



RUSSLAND IN INTERNATIONALEN RANKINGS

■ VON DER REDAKTION	
Osterpause	2
■ ANALYSE	
Russland in politikbezogenen Länderratings. Demokratie, Rechtsstaat und Bürgerrechte im internationalen Vergleich	2
Heiko Pleines, Bremen	
■ DOKUMENTATION	
Politikbezogene Länderratings im Überblick	5
Zusammengestellt von Jana Matischok und Heiko Pleines	
Bertelsmann Transformation Index (BTI)	5
Freedom House Ratings	7
Global Integrity Report	14
Press Freedom Index	15
Transparency International Indizes	16
Worldwide Governance Indicators	18
■ KOMMENTAR	
Bertelsmann Transformation Index (BTI)	20
Sabine Donner, Gütersloh	
■ CHRONIK	
Vom 15. bis zum 22. März 2007	22



Von der Redaktion

Osterpause

Die „Russlandanalysen“ machen über Ostern eine mehrwöchige Pause. Die nächste Ausgabe – Russlandanalyse 132 – erscheint am 26. April 2007. Für die Nummern nach Ostern planen wir u.a. Beiträge zur Hochschulpolitik und zur Kommunalreform

Jetzt wünschen wir unseren Lesern aber zunächst ein frohes Osterfest und eine erholsame Zeit.

Matthias Neumann, Heiko Pleines und Henning Schröder

Analyse

Russland in politikbezogenen Länderratings. Demokratie, Rechtsstaat und Bürgerrechte im internationalen Vergleich

Heiko Pleines, Bremen

Zusammenfassung

Eine ganze Reihe von Ratings, erstellt von *Freedom House*, der *Bertelsmann Stiftung*, *Transparency International* und anderen Nichtregierungsorganisationen, versucht, die politische Situation in den Ländern der Welt regelmäßig einer numerischen Bewertung zu unterziehen. Der vorliegende Beitrag untersucht, wie Russland in diesen Ratings abschneidet. Dabei wird die verbreitete Einschätzung zunehmender autoritärer Tendenzen im Wesentlichen bestätigt. Es deutet sich gleichzeitig eine Differenzierung innerhalb der GUS an. Russland bewegt sich in den Ratings zunehmend auf die Werte von Belarus hin, während die Ukraine immer positiver bewertet wird. Die Ratings zeigen jedoch gleichzeitig die Notwendigkeit einer Differenzierung zwischen verschiedenen Politikbereichen. Bezüglich der Korruption etwa, lassen die Ratings weder im zeitlichen noch im regionalen GUS-Vergleich relevante Unterschiede erkennen. Beachtet werden muss aber auch, dass die Aussagekraft der Ratings aufgrund methodischer Probleme und insbesondere aufgrund der Subjektivität der erfassten Indikatoren eingeschränkt ist.

Ratings – Ziele und Verfahren

Seitdem *Freedom House* 1972 begann, die Freiheit in den Ländern der Welt in einem Rating zu bewerten, hat die Idee, Gesellschaften gleichsam mit Schulnoten zu belegen, zunehmend Anhänger gewonnen. Insbesondere in den letzten zehn Jahren ist zur systematischen und vergleichenden Einschätzung der politischen Situation eine ganze Reihe von neuen Projekten in Angriff genommen worden. Dadurch wurden die erfassten Bereiche des politischen Lebens immer stärker ausdifferenziert, die die Bewertungsverfahren jedoch immer komplexer.

Während das erste *Freedom House Rating* noch einfach nach politischen Rechten und Bürgerrechten unterschied, erfasst etwa das 1995 begonnene *Freedom House* Projekt „*Nations in Transit*“ mittlerweile sieben Themenbereiche – vom nationalen Regierungssystem über Wahlen und Medien bis zu lokaler Selbstverwaltung und Korruptionsbekämpfung.

Der *Bertelsmann Transformation Index*, der 2003 eingeführt wurde, wertet fast 40 Indikatoren aus. *Der Global Integrity Report*, der im selben Jahr zum ersten Mal erstellt wurde, basiert sogar auf fast 300 Indikatoren, kann aber deshalb nur eine kleinere Zahl von Ländern erfassen. Hinzu kommen eine Reihe von Ratings, die bewusst nur Teilaspekte des politischen Lebens erfassen, etwa Medienfreiheit oder Korruption.

Durch die Zunahme der Indikatoren werden auch die Bewertungen komplexer. Während das erste *Freedom House Ranking* noch einfach Noten von 1 bis 7 vergab, basieren die neueren Indizes auf Durchschnittswerten, die über mehrstellige Werte auch die Bildung einer differenzierten Rangliste aller Länder der Welt erlauben.

Alle politikbezogenen Länderratings beziehen sich vorrangig auf die Ideale von Demokratie, Menschenrechten und Rechtsstaat und bewerten, wie

nah einzelne Länder diesen Idealen kommen. Perfekte rechtsstaatliche Demokratien erhalten so die besten Noten, während Diktaturen grundsätzlich am Ende der Ranglisten stehen. In einigen Ratings werden allerdings zusätzlich noch die Managementleistung der Herrschenden oder sozioökonomische und wirtschaftspolitische Indikatoren aufgenommen.

Die meisten Ratings basieren auf der Einschätzung von Experten. In der Regel erstellen ein oder zwei Experten jeweils ein Ländergutachten, das dann von einigen weiteren Experten begutachtet und bei Bedarf korrigiert wird. Die Experten sind dabei in der Regel als Wissenschaftler oder Journalisten gut mit dem jeweiligen Land vertraut. Alternativ werden einige Indizes, wie etwa der *Corruption Perception Index* von *Transparency International*, Meinungsumfragen unter der Bevölkerung oder unter Wirtschaftsvertretern aus. In Reaktion auf die zunehmende Zahl von Indizes hat die Weltbank einen Metaindex gebildet. Die *Worldwide Governance Indicators* fassen die Ergebnisse von insgesamt 31 Indizes in einem neuen Index zusammen.

Einen Überblick über die Länderratings gibt die Dokumentation ab Seite 5. Hier soll nun analysiert werden, wie Russland in diesen Ratings abschneidet. Dabei wird zum einen gezeigt, wie sich die Bewertungen seit dem Amtsantritt von Präsident Wladimir Putin im Jahr 2000 verändert haben, zum anderen wird die aktuelle politische Situation in Russland mit der post-sozialistischer Nachbarländer verglichen.

Zeitvergleich: von Jelzin zu Putin

Ein zentraler Aspekt der Bewertung der politischen Situation unter Präsident Putin ist der Vergleich mit seinem Vorgänger, Boris Jelzin. Die in den westlichen Medien verbreitete Einschätzung zunehmender autoritärer Tendenzen unter auf dem Weg von Jelzin zu Putin wird von den Ratings insgesamt unterstützt.

In seinem Freedom of the World Rating hat *Freedom House* Russland 2005 von „teilweise frei“ auf „nicht frei“ heruntergestuft. (Siehe Grafiken 4 und 6 auf Seite 7 und 8) Dem Freedom House Rating „*Nations in Transit*“ zufolge, zeigen sich deutliche Verschlechterungen im Bereich „Wahlen“, wo der Indexwert von 1997 bis 2006 von 3,5 auf 6 sinkt und sich damit der 7 als schlechtester Note für autoritäre Systeme annähert. Dieselbe Entwicklung wird im Bereich „Zivilgesellschaft“ verzeichnet und auch die Kurve für „Medienfreiheit“ sieht ähnlich aus. Bei Rechtsstaatlichkeit und Korruption lässt das Rating jedoch keine wesentlichen Änderungen erkennen, was im Wesentlichen daran liegt, dass die Situation schon Ende der 1990er Jahre als katastrophal eingestuft wurde. (Siehe Grafiken 11, 13, 15, 18 und 20 auf den Seiten 10, 11, 12 und 13).

Geringe Veränderungen bei Korruption und Rechtsstaatlichkeit zeigen auch die entsprechenden *Worldwide Governance Indicators* der Weltbank. (siehe Grafiken 29 und 30 auf Seite 19) Und auch der Corruption Perception Index von *Transparency International* deutet nicht auf eine Zunahme der Korruption unter Präsident Putin hin. Der Indexwert von 1998 ist in etwa mit dem von 2006 identisch. (Siehe Grafik 25 auf Seite 16) Gerade im Bereich Korruption widersprechen die Indizes damit der sowohl in Russland als auch im Westen weit verbreiteten Wahrnehmung einer Verschlechterung in den letzten Jahren. Die Interpretation des CPI im Zeitvergleich wird allerdings von *Transparency International* als methodisch nicht sauber bezeichnet wird.

Ländervergleich: Russland und seine Nachbarn

Die politischen Entwicklungen Russlands müssen aber auch im regionalen Kontext gesehen werden. Polen, als neues EU-Mitgliedsland, erhält so in den Ratings grundsätzlich deutlich bessere Noten als Russland. Aber auch innerhalb der GUS zeigen sich erhebliche Differenzierungen. Insbesondere fällt Russland seit 2005 deutlich hinter die Ukraine zurück und bewegt sich in vielen Ratingskalen auf Belarus zu.

Im Bertelsmann Transformation Index verbleibt Russland so vom ersten Rating 2003 zum zweiten Rating 2006 auf Platz 47, während sich die Ukraine von Platz 44 auf 32 verbessert. Im Freedom House Rating „Freedom in the World“ steigt die Wertung der Ukraine für politische Rechte von 4 auf 3, während sie für Russland von 5 auf 6 sinkt und sich damit der von Belarus annähert. Bei Bürgerrechten bleibt der russische Wert bei 5 während der ukrainische von 4 auf 2 steigt (siehe Grafiken 4 und 6 auf Seite 7 und 8).

Am deutlichsten zeigt sich die Schere zwischen Russland und der Ukraine im Nations in Transit-Rating in den Bereichen Wahlen und Zivilgesellschaft. Während die ukrainischen Werte seit 2004 zielstrebig auf die polnischen Werte zulaufen, erreichen die russischen 2006 fast das Niveau von Belarus. Eine weniger eindeutige Entwicklung zeigen sowohl Nations in Transit als auch die Worldwide Governance Indicators bei der Rechtsstaatlichkeit und im Bereich Korruption. Hier sind die drei GUS-Länder auf dem gleichen Niveau, weit entfernt von Polen (Siehe Grafiken 11, 13, 18 und 20 sowie 29 und 30 auf den Seiten 10, 11, 12, 13 und 19)

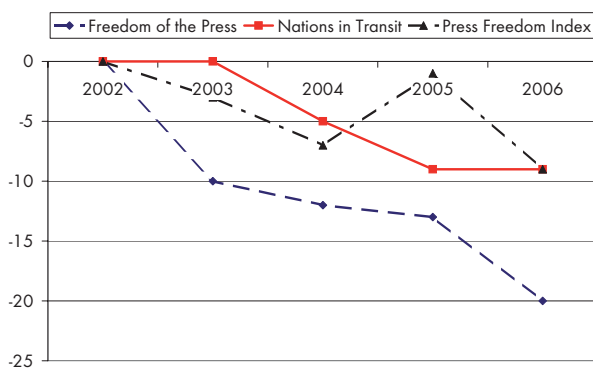
Zusammengefasst sind die Ergebnisse des Demokratie-Tests für Russland unter Präsident Putin vernichtend. Dabei sind es insbesondere die Bereiche Medienfreiheit, Zivilgesellschaft und Wahlen, in denen Putin nach den Ratings die Verantwortung für

die Verschlechterung zugeschrieben werden kann. In den Bereichen Rechtsstaatlichkeit und Korruption hingegen war die Situation bei seinem Amtsantritt ebenso schlecht wie jetzt.

Äpfel und Birnen? Anmerkungen zur Methodik

Die Aussagekraft dieser Ratings ist in der Forschung aber umstritten. Während viele Wissenschaftler mit Länderratings arbeiten, um Demokratisierungsprozesse international zu vergleichen und Einflussfaktoren für erfolgreiche Transformationen zu identifizieren, verstehen andere die Ratings eher als PR-Gag oder aber – ganz negativ – als Täuschungsmanöver.

Deutlich zeigt sich die begrenzte Aussagekraft beim Vergleich verschiedener Indizes, die das gleiche messen wollen. Zur Medienfreiheit gibt es seit 2002 mit dem *Freedom of the Press Rating, Nations in Transit – Media* und dem *Press Freedom Index* gleich drei voneinander unabhängige Ratings. Die folgende Grafik zeigt umgerechnet auf eine Einheitsskala die prozentuale Entwicklung der jeweiligen Indexwerte. Alle drei Indizes zeigen eine Verschlechterung im Bereich der Medienfreiheit an. Die erheblichen Unterschiede zwischen der Entwicklung der einzelnen Indexwerte zeigen aber auch, dass einer numerischen Einstufung der Medienfreiheit Grenzen gesetzt sind.



Ein weiteres Problem der Länderratings liegt darin, dass verkürzte journalistische Darstellungen den Erklärungswert der Indizes überstrapazieren. Besonders deutlich zeigt sich dies beim *Corruption Perception Index* von *Transparency International*, der in den Massenmedien regelmäßig als Rangliste der korruptesten Länder präsentiert wird, wobei die

Entwicklungstendenz jeweils durch einen Vergleich zum Vorjahr beschrieben wird. In den Erläuterungen zum Index erklärt *Transparency International* beides für unzulässig. Der Index erfasst nur die Wahrnehmung und nicht die tatsächliche Korruption. Studien belegen, dass dies ein wesentlicher Unterschied ist. Direkte Vergleiche zum Vorjahr sind aufgrund unterschiedlicher Quellen, der (wechselnden) Bildung von Durchschnittswerten über mehrere Jahre und weiterer methodischer Probleme nicht möglich.

Auch die Weltbank schwächt im Kleingedruckten die Aussagekraft ihrer *Worldwide Governance Indicators* erheblich ab. Unter „frequently asked questions“ wird so erklärt, dass vier Faktoren für Veränderungen der Länderwerte im Zeitvergleich verantwortlich sein können. Drei dieser Faktoren haben mit der Erhebungsmethode und nicht mit der Entwicklung des Landes zu tun. Abschließend wird konstatiert, dass zwei dieser Faktoren „insgesamt typischerweise nur einen sehr geringen Effekt haben“.

Wichtiger noch als methodische Fragen der Indexbildung ist aber für die Aussagekraft aller hier betrachteten Länderratings, dass sie auf den subjektiven Einschätzungen von Experten beruhen. Diese Experten beziehen ihre Einschätzungen aus journalistischen Publikationen und persönlichen Erfahrungen als Wissenschaftler, Journalist oder Wirtschaftsvertreter und haben in der Regel keinen Zugriff auf andere, öffentlich nicht zugängliche Quellen. Gleichzeitig sind die Experten, da sie in der Regel nur ein Land intensiv beobachten, nur begrenzt die Möglichkeit, Vergleiche zwischen verschiedenen Ländern zu ziehen. Dass zwei Experten, die sich mit unterschiedlichen Ländern befassen, die beide auf der gleichen Entwicklungsstufe stehen, bei der Bewertung ihres jeweiligen Landes zu der gleichen Note kommen, ist deshalb bei weitem nicht garantiert.

Dementsprechend erklärt etwa die Weltbank: „Wir sind uns bewusst, dass den Möglichkeiten dieser Art internationaler Vergleiche hochaggregierter Daten Grenzen gesetzt sind. Deswegen können diese Daten detaillierte länderspezifische Analysen nicht ersetzen.“ Und wohl deswegen liefern die meisten Organisationen zu ihren Länderratings auch jeweils ausführliche Ländergutachten. Diese werden aber in der Regel in den Medien und in der Öffentlichkeit nicht mehr wahrgenommen.

Über den Autor:

Dr. Heiko Pleines ist wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Forschungsstelle Osteuropa. Er ist als externer Experte tätig für den Bertelsmann Transformation Index, den Global Integrity Report und Transparency International.

Dokumentation

Politikbezogene Länderratings im Überblick

Zusammengestellt von Jana Matischok und Heiko Pleines

Bertelsmann Transformation Index (BTI)

Erstellt von: Bertelsmann Stiftung (Gütersloh, Deutschland)

Seit: 2003

Häufigkeit: alle 2 Jahre (bisher 2003, 2006, 2008 in Vorbereitung)

Daten beziehen sich auf den Zeitraum bis zum Januar des Vorjahres

Erfasste Länder: 119 Transformations- und Entwicklungsländer

Internetadresse: <http://www.bertelsmann-transformation-index.de>

Kurzbeschreibung:

Ausführliche Ländergutachten zu allen 119 untersuchten Staaten informieren über Entwicklungsstand, Problemlagen und Steuerungsleistungen, die den Bewertungen jedes Landes zugrunde liegen. Die Ländergutachten werden von externen Länderexperten verfasst und in der Regel unter der Beteiligung von Experten aus den untersuchten Staaten kommentiert und überarbeitet. Die Ergebnisse zeigen Erfolgsfaktoren und Strategien in einzelnen Staaten auf. Durch die umfassende Standardisierung der Untersuchung erlauben sie gezielte Vergleiche von Reformpolitik. Die Länderbewertung erfolgt im Status-Index und im Management-Index.

Der Statusindex bildet den Mittelwert aus den Ergebnissen der Dimensionen „Politische Transformation“ und „Transformation zur Marktwirtschaft“. Politische Transformation erfasst über 18 Indikatoren folgende fünf Kriterien: Staatlichkeit; Politische Partizipation; Rechstaatlichkeit; Stabilität demokratischer Institutionen; Politische und gesellschaftliche Integration. Wirtschaftliche Transformation erfasst über 14 Indikatoren folgende sieben Kriterien: Sozioökonomische Entwicklungsniveau; Markt- und Wettbewerbsordnung; Währungs- und Preisstabilität; Privateigentum; Sozialstaat; Leistungsstärke der Volkswirtschaft; Nachhaltigkeit. Die Werte für die einzelnen Indikatoren und damit auch der Statusindex als Mittelwert reichen von 1 bis 10, wobei 10 die höchste Bewertung ist.

Grafik 1: BTI Statusindex 2006. Indexwerte und Platzierungen

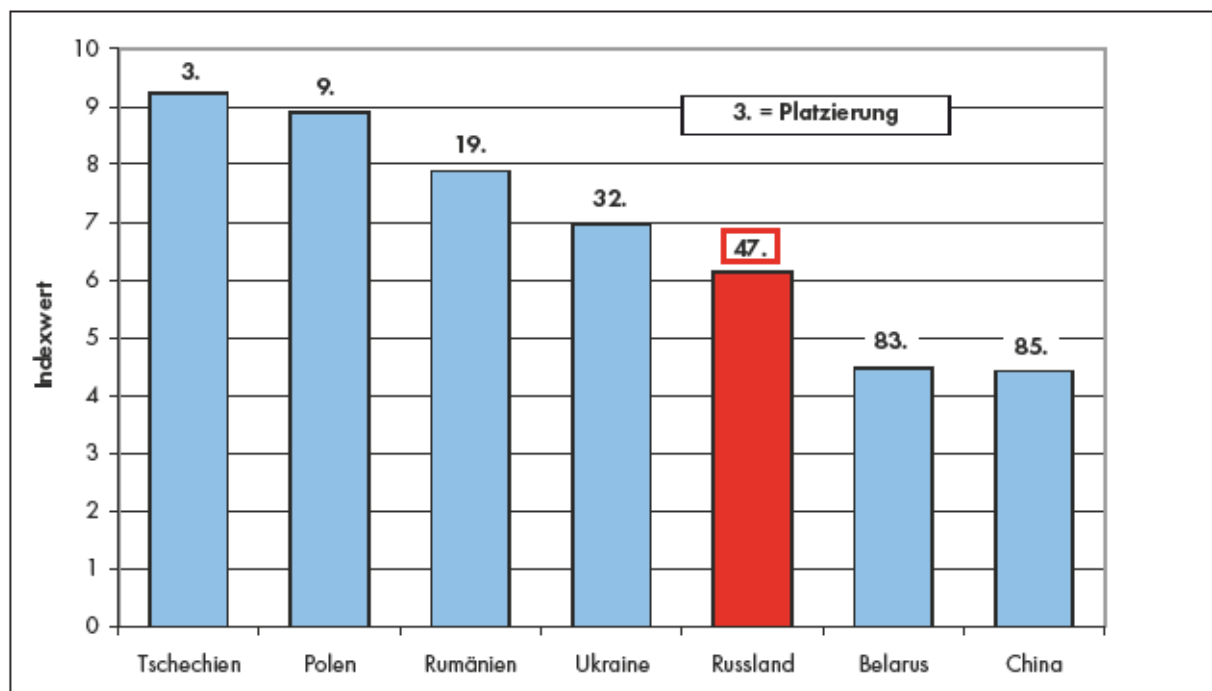


Tabelle 1: BTI Statusindex 2003 und 2006. Indexwerte und Platzierungen

	2006 Indexwert (Platzierung)	2003 Indexwert (Platzierung)
Polen	8,90 (9.)	9,4 (7.)
Ukraine	6,96 (32.)	5,9 (44.)
Russland	6,14 (47.)	6,0 (47.)
Belarus	4,47 (83.)	3,9 (85.)

Der Management-Index bewertet die Management-Leistungen der politischen Entscheidungsträger unter Berücksichtigung des Schwierigkeitsgrads. Der Indexwert ergibt sich aus der Management-Leistung, multipliziert mit einem vom Schwierigkeitsgrad abhängigen Faktor. Die „Management-Leistung“ ergibt sich aus dem Mittelwert der Bewertungen zu folgenden Kriterien: Gestaltungsfähigkeit; Ressourceneffizienz; Konsensbildung; Internationale Zusammenarbeit. Der Grad der Schwierigkeit von politischer und wirtschaftlicher Transformation wird aus 6 Indikatoren errechnet, die strukturelle Rahmenbedingungen, zivilgesellschaftliche Traditionen, die Intensität gesellschaftlicher Konflikte, das Bildungsniveau, die Wirtschaftsleistung sowie die institutionelle Kapazität des Staates bewerten.

Grafik 2: BTI Management-Index 2006

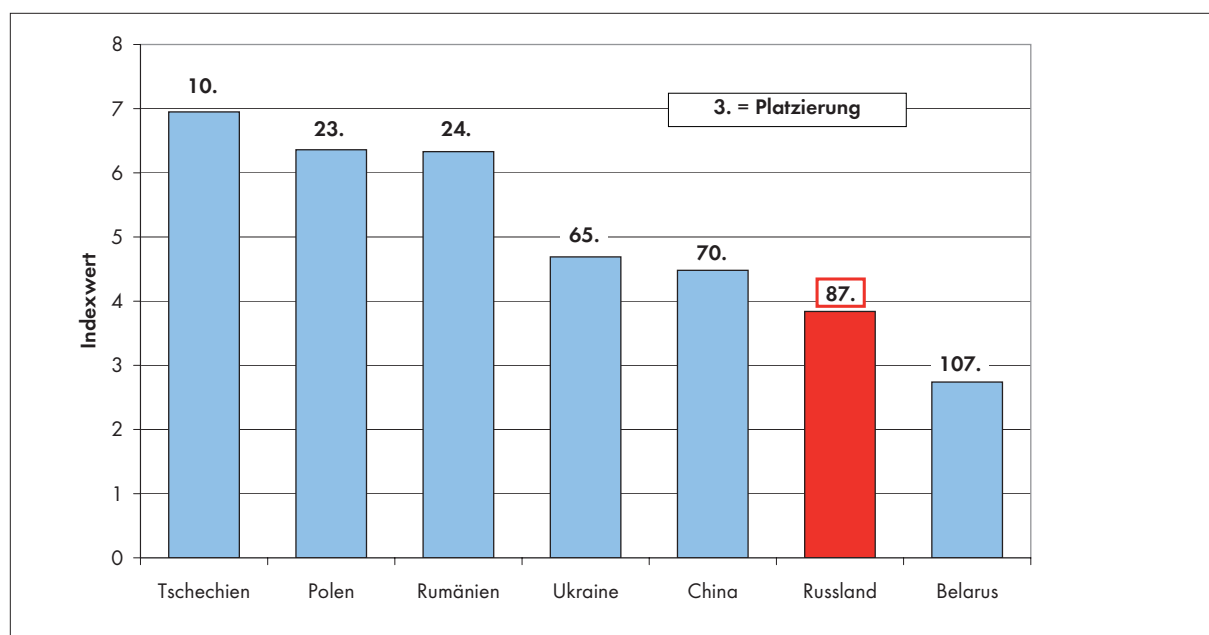


Tabelle 2: BTI Management-Index 2003 und 2006. Indexwerte und Platzierungen

	2006 Indexwert (Platzierung)	2003 Indexwert (Platzierung)
Polen	6,36 (23.)	6,6 (14.)
Ukraine	4,69 (65.)	5,1 (39.)
Russland	3,84 (87.)	5,5 (31.)
Belarus	2,74 (107.)	2,2 (98.)

Freedom House Ratings

Freedom in the World

Erstellt von: Freedom House (Washington, USA)

Seit: 1972

Häufigkeit: jährlich

Daten sind für das Vorjahr

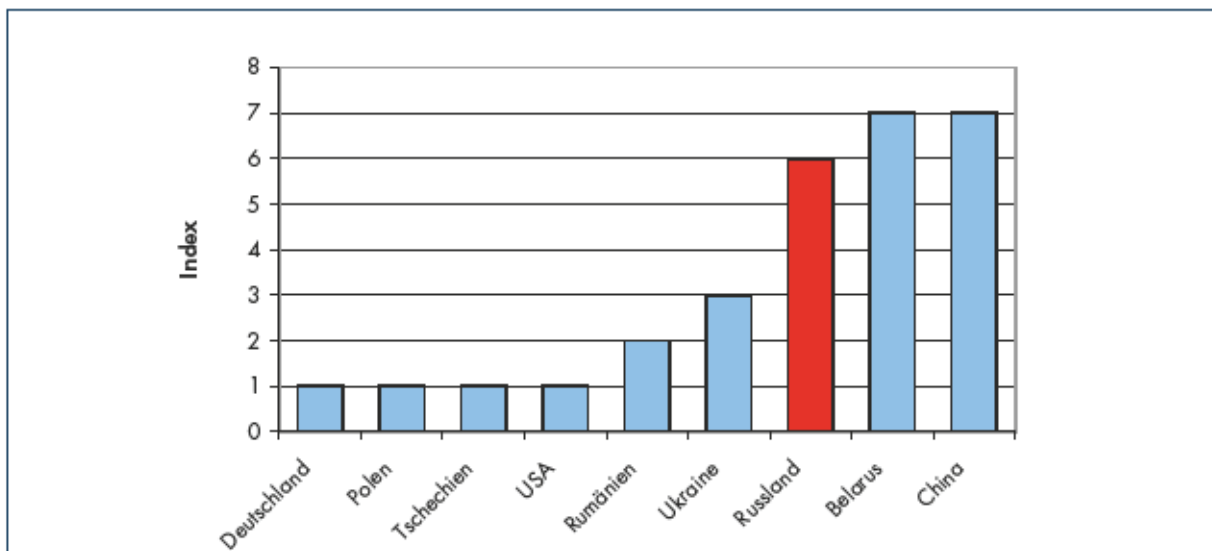
Erfasste Länder: 192

Internetadresse: <http://freedomhouse.org>

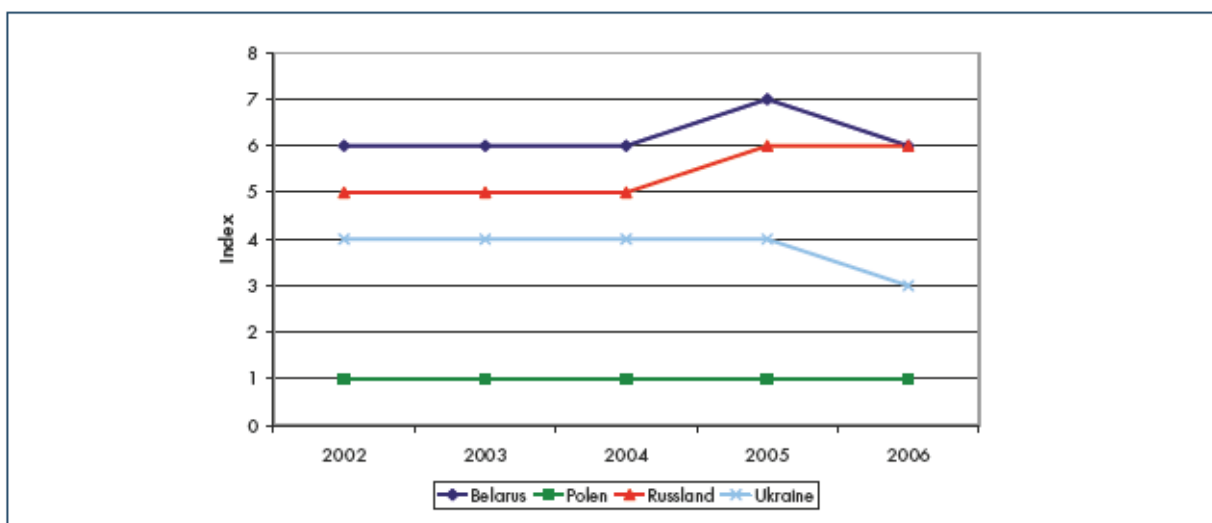
Kurzbeschreibung:

Die Kernforschungsgruppe erstellt gemeinsam mit beratenden Analysten Berichte aus 192 Ländern. Dabei wird eine breite Palette an Datenquellen einbezogen: in- und ausländische Informationen, wissenschaftliche Analysen, Ergebnisse von NGOs und Expertenkommissionen, individuelle berufliche Kontakte und Besuche der jeweiligen Regionen. Die Bewertung erfolgt in den Kategorien politische Rechte und bürgerliche Rechte (Menschenrechte) jeweils auf einer Skala von 1 (frei) bis 7 (nicht frei).

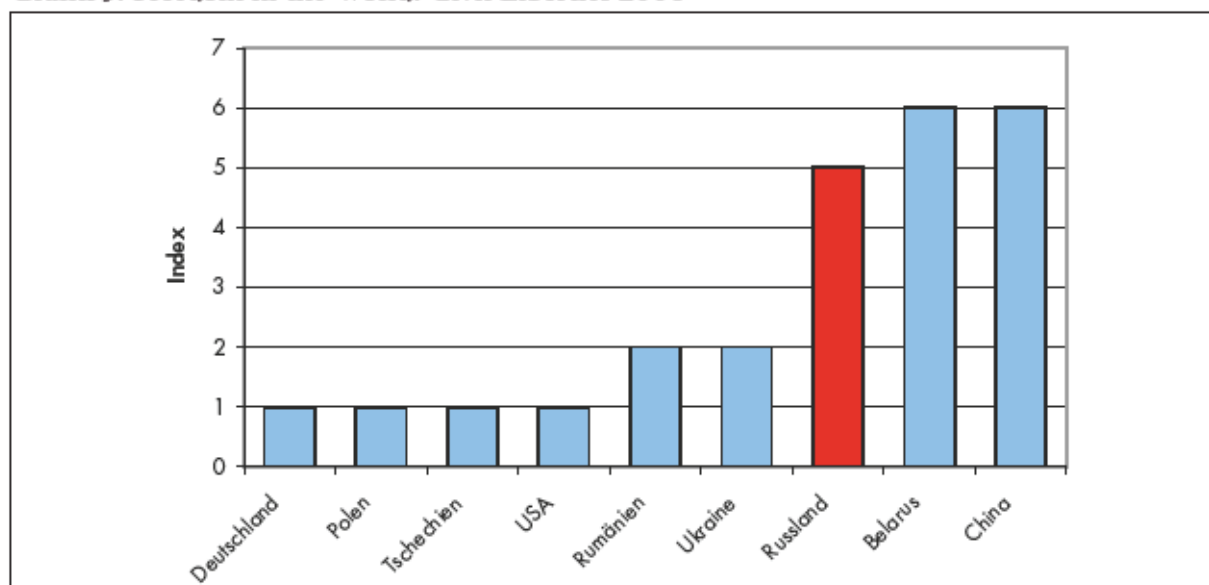
Grafik 3: Freedom in the World: Political Rights 2006



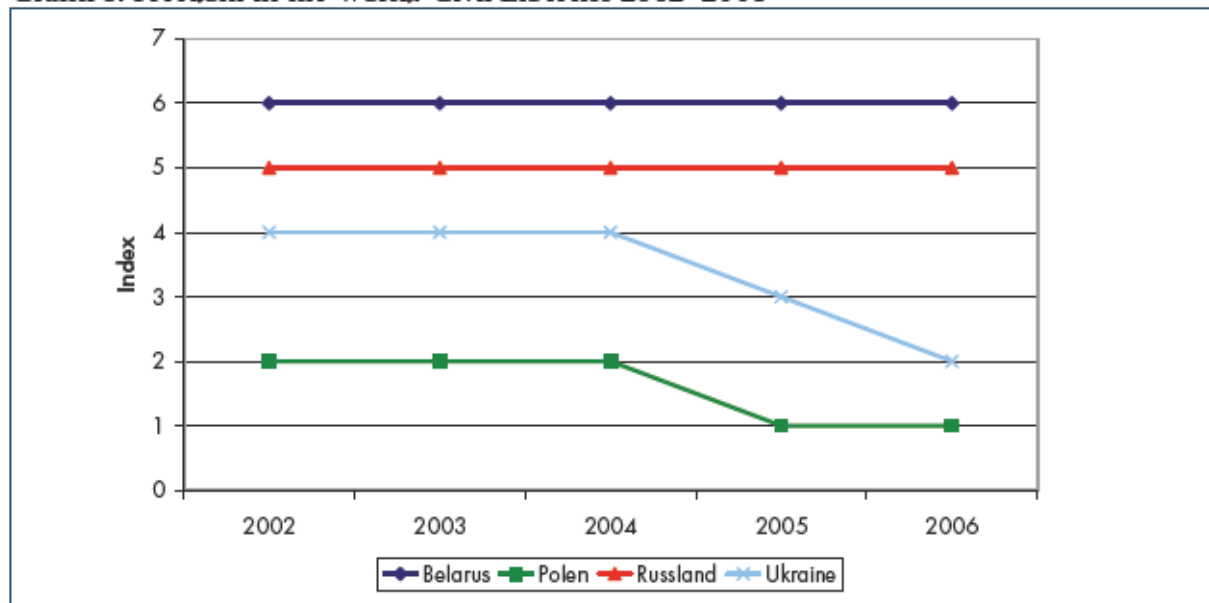
Grafik 4: Freedom in the World: Political Rights 2002–2006



Grafik 5: Freedom in the World: Civil Liberties 2006



Grafik 6: Freedom in the World: Civil Liberties 2002–2006



Freedom of the Press

Erstellt von: Freedom House (Washington, USA)

Seit: 1980

Häufigkeit: jährlich

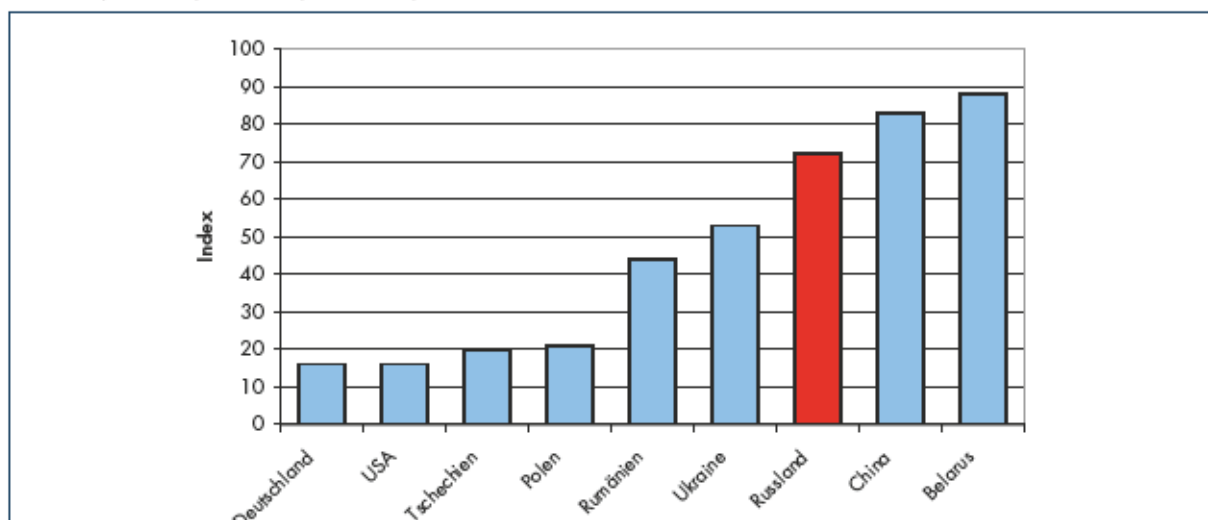
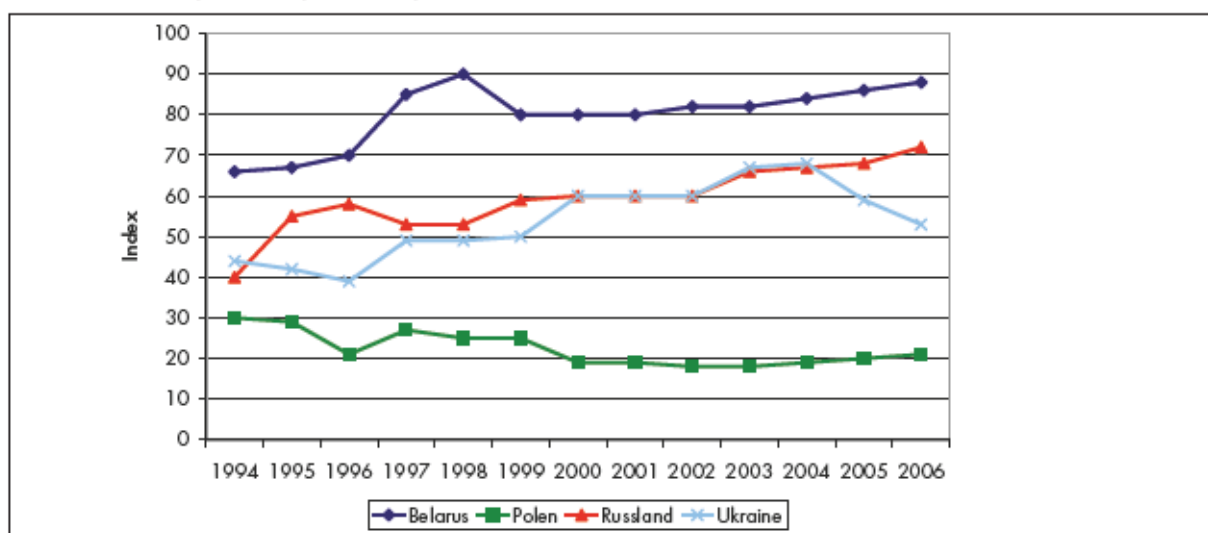
Daten sind für das Vorjahr

Erfasste Länder: 194

Internetadresse: <http://freedomhouse.org>

Kurzbeschreibung:

Die Bewertung erfolgt durch Experten auf einer Skala von 0 bis 100, wobei die Medien bei Werten von 0–30 als frei, von 31–60 als teilweise frei und von 61–100 als unfrei beschrieben werden. Printmedien und Rundfunk (Radio und Fernsehen) werden getrennt erfasst, wobei jeweils die drei Bereiche gesetzliche Regelung, politische Einflussnahme und wirtschaftlicher Druck bewertet werden. Der Länderwert wird als einfacher Durchschnitt gebildet.

Grafik 7: Freedom House: Freedom of the Press 2006

Grafik 8: Freedom House: Freedom of the Press 2002–2006


Nations in Transit

Erstellt von: Freedom House (Washington, USA)

Seit: 1997

Häufigkeit: jährlich

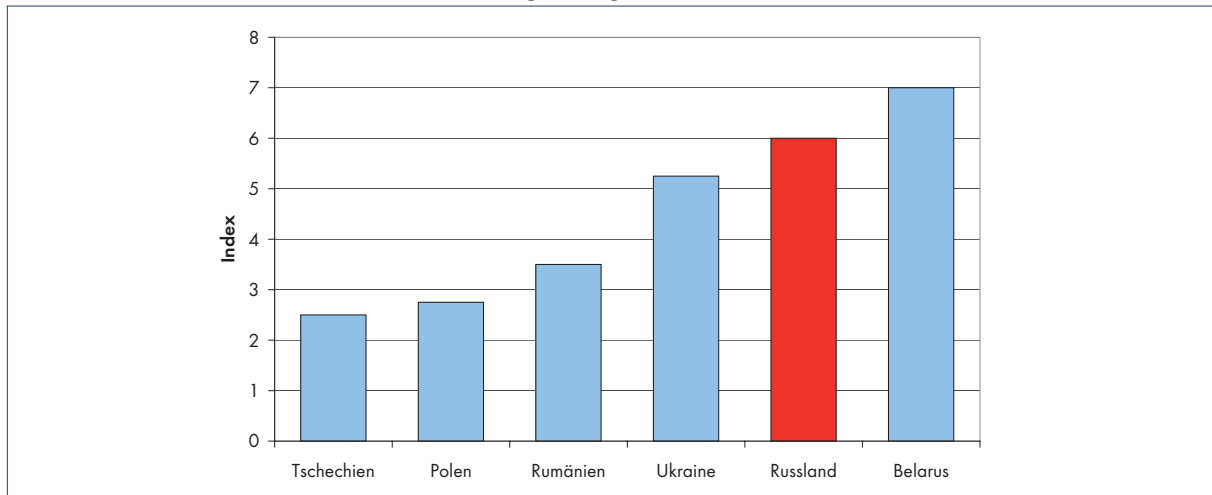
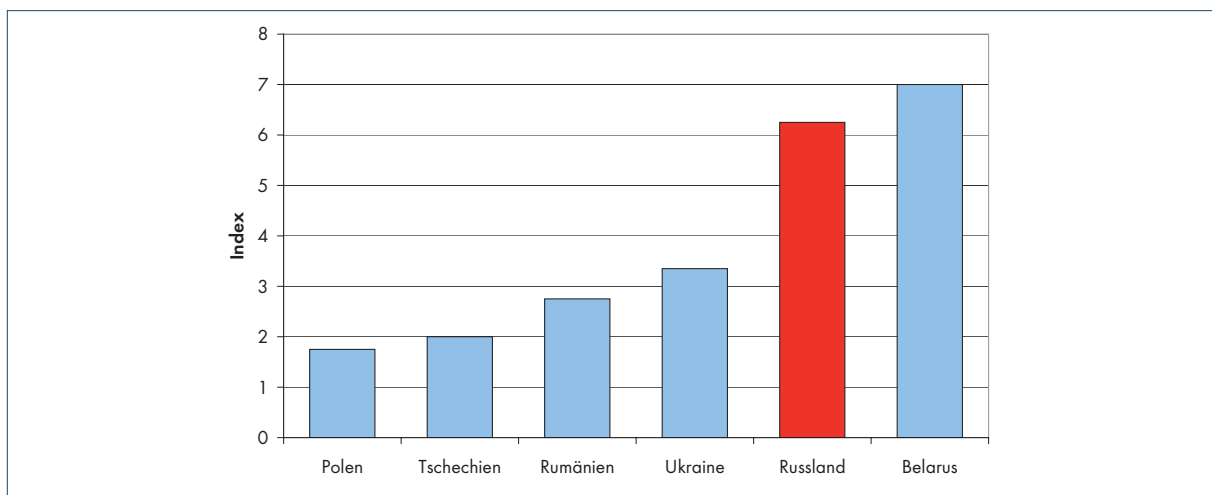
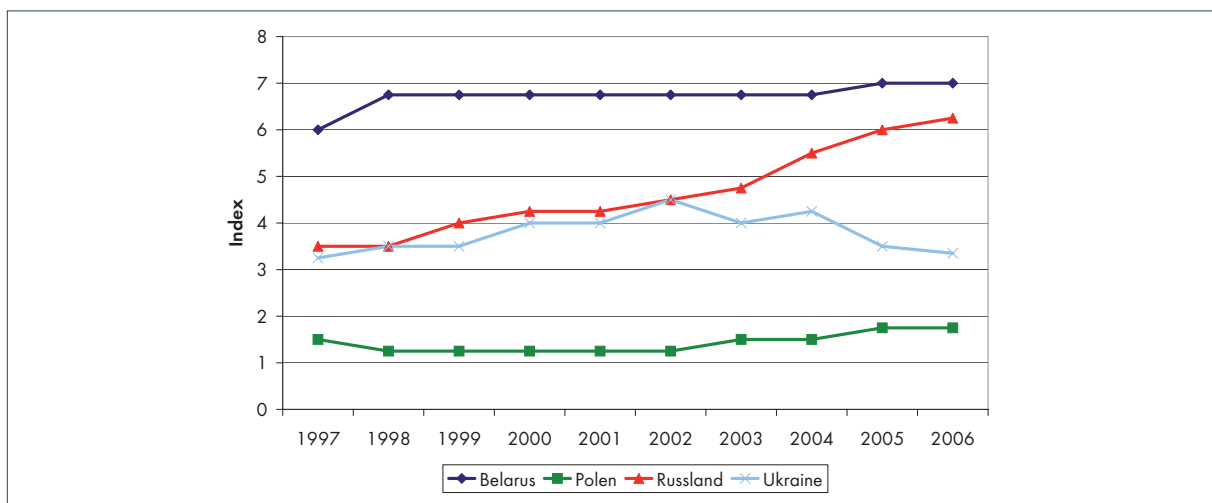
Daten sind für das Vorjahr

Erfasste Länder: 29 post-sozialistische Staaten

Internetadresse: <http://freedomhouse.org>

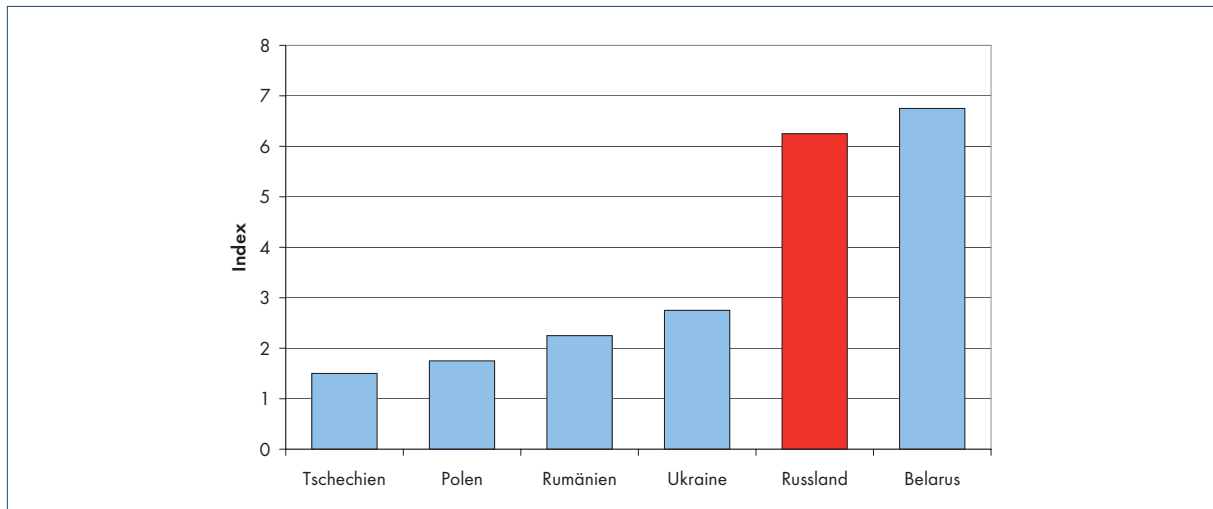
Kurzbeschreibung:

Die Bewertung basiert auf dem Länderbericht eines Experten, der folgende sieben Bereiche analysiert: nationales Regierungssystem, Wahlen, Medien, lokale Selbstverwaltung, Zivilgesellschaft; Rechtsstaatlichkeit, Korruption. Amerikanische sowie zentral- und osteuropäische wissenschaftliche Berater evaluieren und überprüfen die Berichte auf Genauigkeit, Objektivität und vollständige Informationen. Die Länderbewertungen spiegeln den Konsens von Freedom House, Nation in Transit und den Autoren wider. Die Bewertung erfolgt auf einer Skala 1 (demokratisch) bis 7 (autoritär).

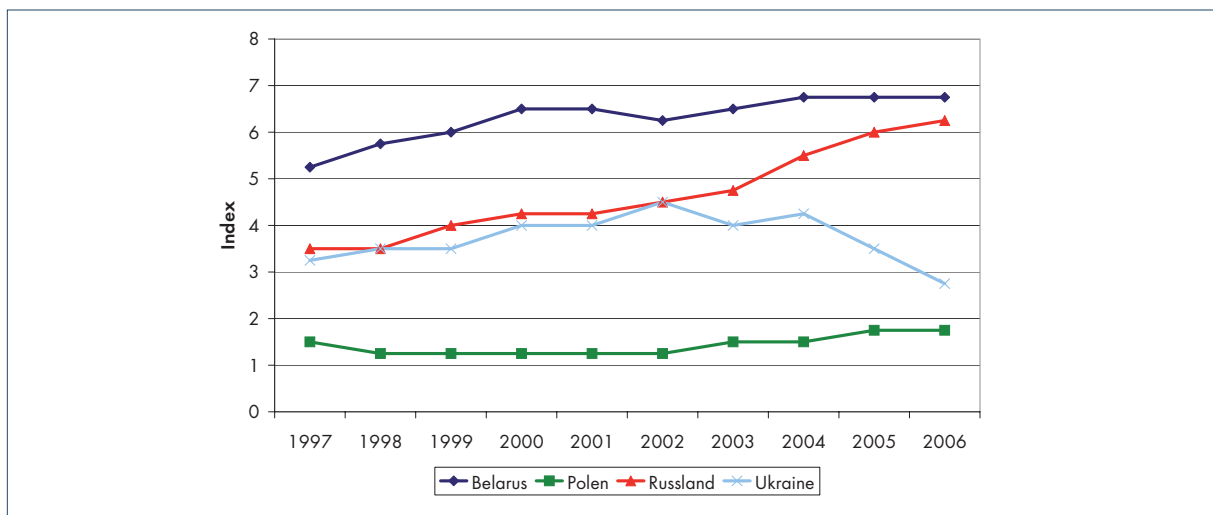
Grafik 9: Freedom House: Nationales Regierungssystem 2006

Grafik 10: Freedom House: Wahlen 2006

Grafik 11: Freedom House: Wahlen 1997–2006


Anmerkung: Für 2000 liegen keine Werte vor.

Grafik 12: Zivilgesellschaft 2006

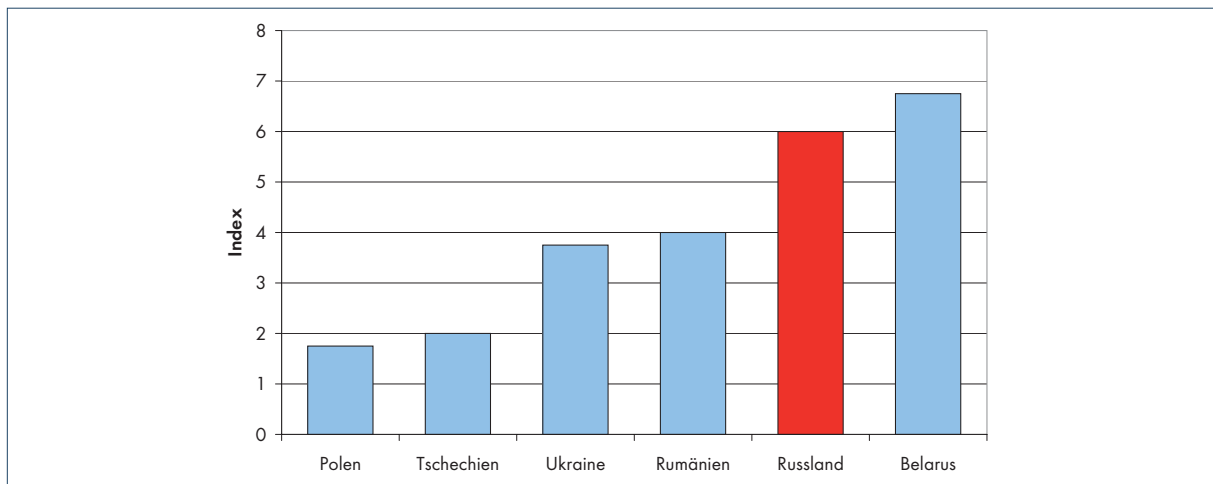


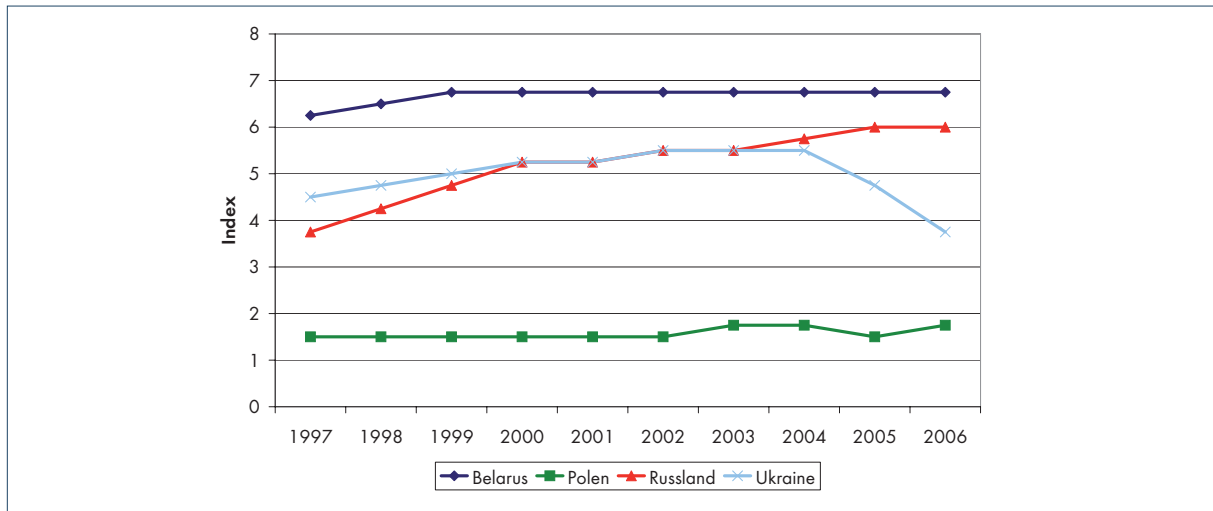
Grafik 13: Freedom House: Zivilgesellschaft 1997–2006



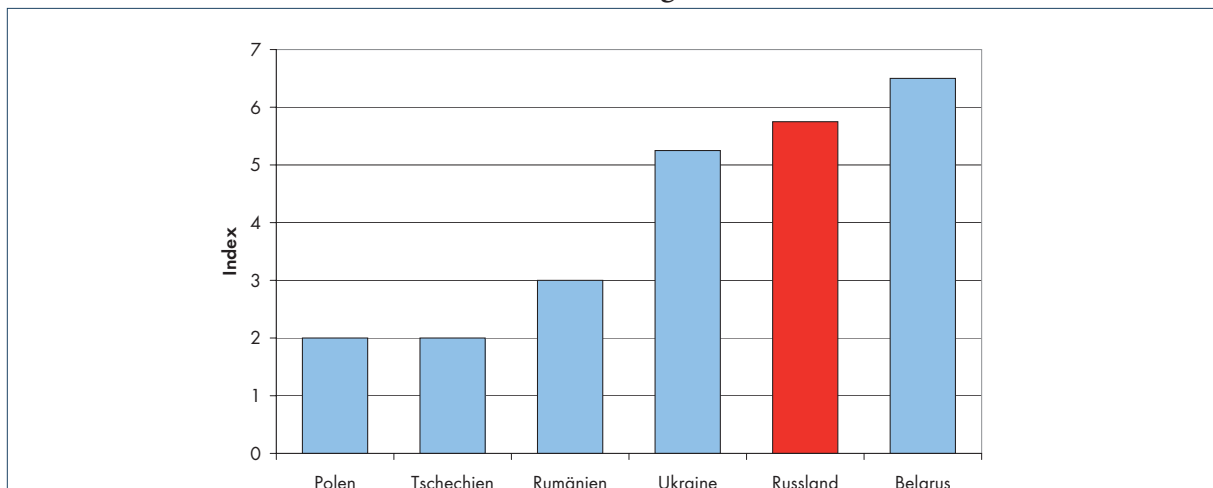
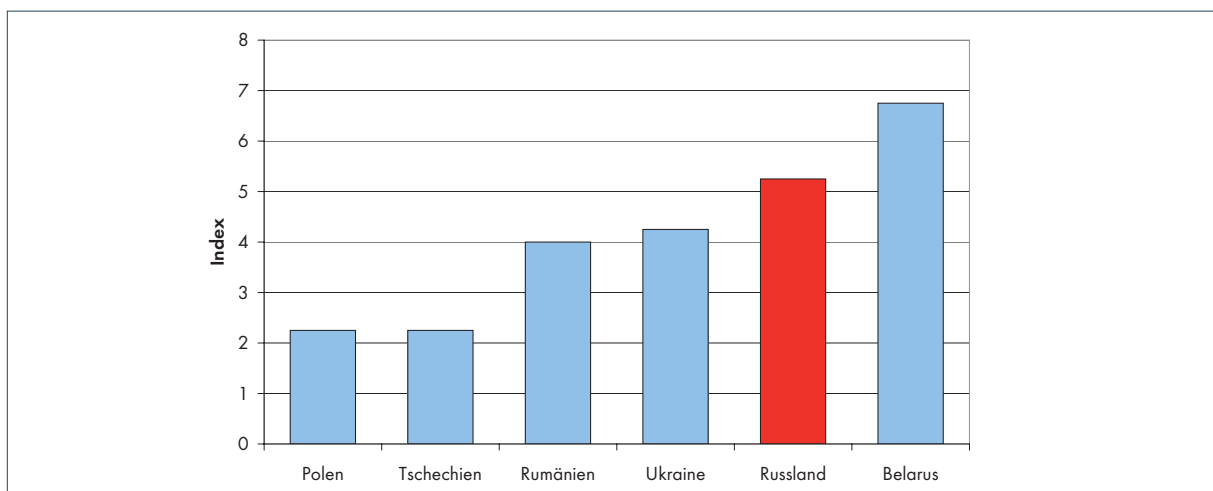
Anmerkung: Für 2000 liegen keine Werte vor.

Grafik 14: Freedom House: Medien 2006

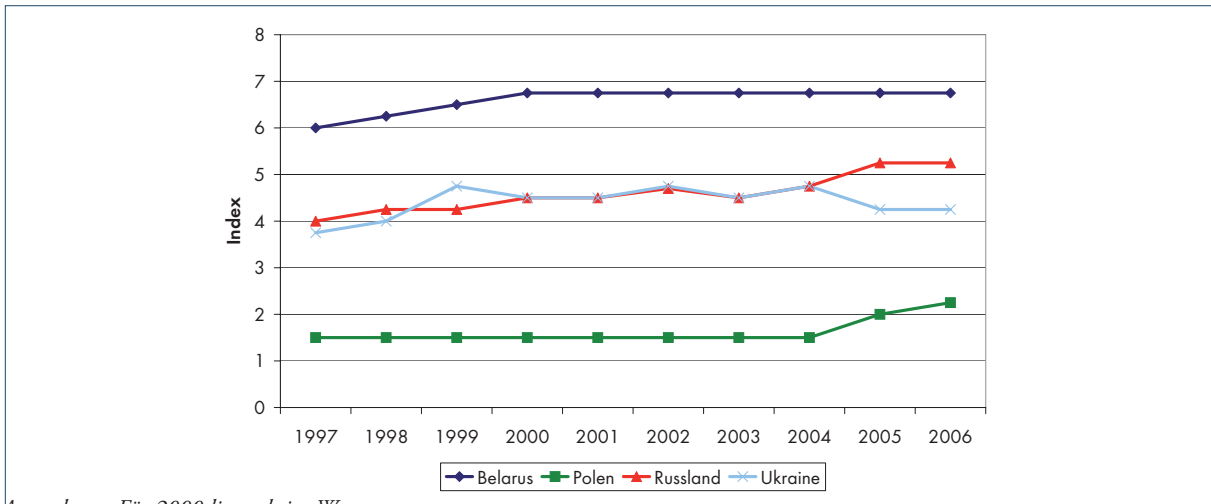


Grafik 15: Freedom House: Medien 1997–2006


Anmerkung: Für 2000 liegen keine Werte vor.

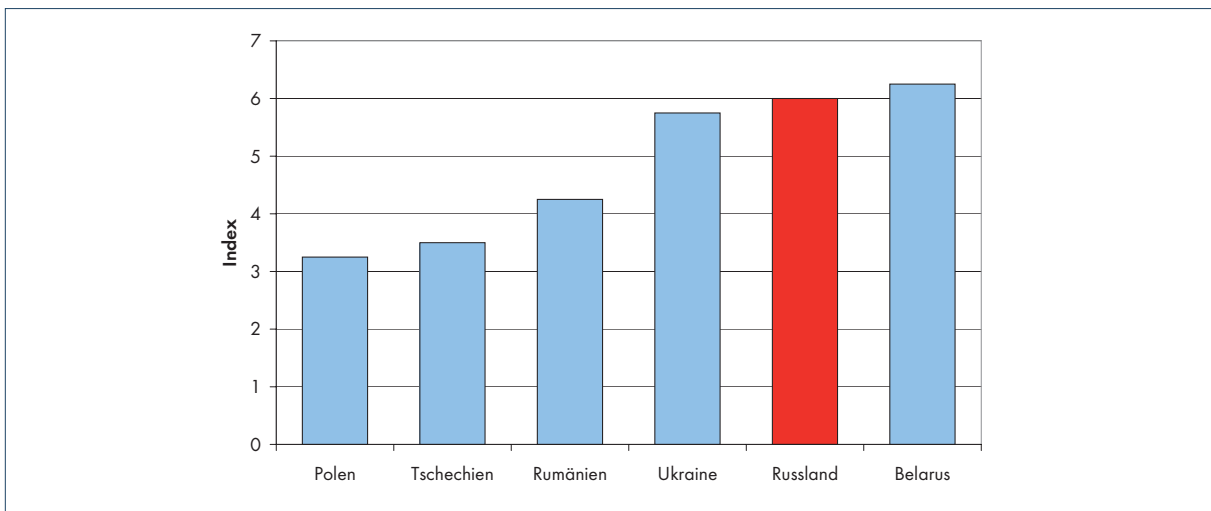
Grafik 16: Freedom House: Lokale Selbstverwaltung 2006

Grafik 17: Freedom House: Rechtsstaat 2006


Grafik 18: Freedom House: Rechtsstaat 1997–2006

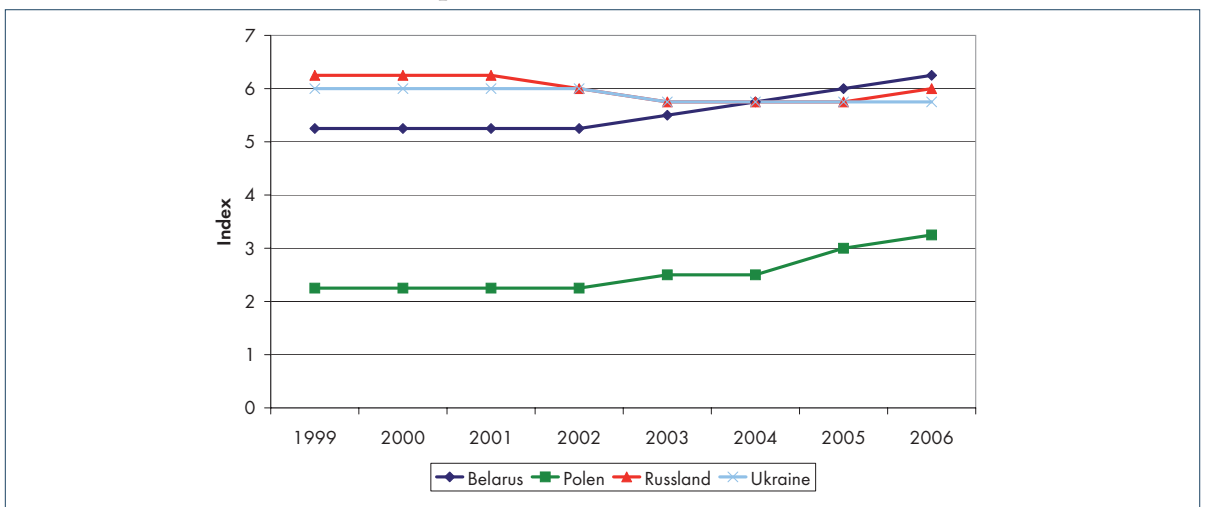


Anmerkung: Für 2000 liegen keine Werte vor.

Grafik 19: Freedom House: Korruption 2006



Grafik 20: Freedom House: Korruption 1999–2006



Anmerkung: Für 2000 liegen keine Werte vor.

Global Integrity Report

Erstellt von: Center for Public Integrity (Washington, USA)

Seit: 2003

Häufigkeit: unregelmäßig (bisher: 2003, 2006)

Daten sind für das Berichtsjahr

Erfasste Länder: 25 (2003) bzw. 43 (2006)

Internetadresse: <http://www.globalintegrity.org>

Kurzbeschreibung:

Global Integrity arbeitet jeweils mit Ländergruppen, die aus einem Sozialwissenschaftler, einem investigativen Journalisten sowie fünf Lektoren bestehen. Bis zum Endbericht kennen die Mitglieder der Ländergruppe sich gegenseitig nicht, um eine unabhängige Datenbewertung zu sichern. Die Länderbewertungen basieren auf der begründeten Bewertung von fast 300 Indikatoren, die insgesamt 6 Kategorien umfassen: Zivilgesellschaft und Medien; Wahlen und politische Parteien; Gewaltenteilung; Öffentliche Verwaltung; Kontrollorgane; Korruption und Rechtsstaat.

Die Bewertung aller Indikatoren erfolgt nach jeweils spezifisch vorgegebenen Kriterien auf einer Skala von 0 bis 100, wobei 100 die höchste Bewertung darstellt. Aus allen Indikatoren einer Kategorie wird der einfache Mittelwert gebildet. Für die Bewertung der öffentlichen Rechtsstaatlichkeit und Moral („public integrity“) wird folgende Einschätzung vorgegeben: 90–100: sehr stark, 80–90: stark, 70–80: moderat, 60–70: schwach, unter 60: sehr schwach.

Grafik 21: Global Integrity Rating 2006

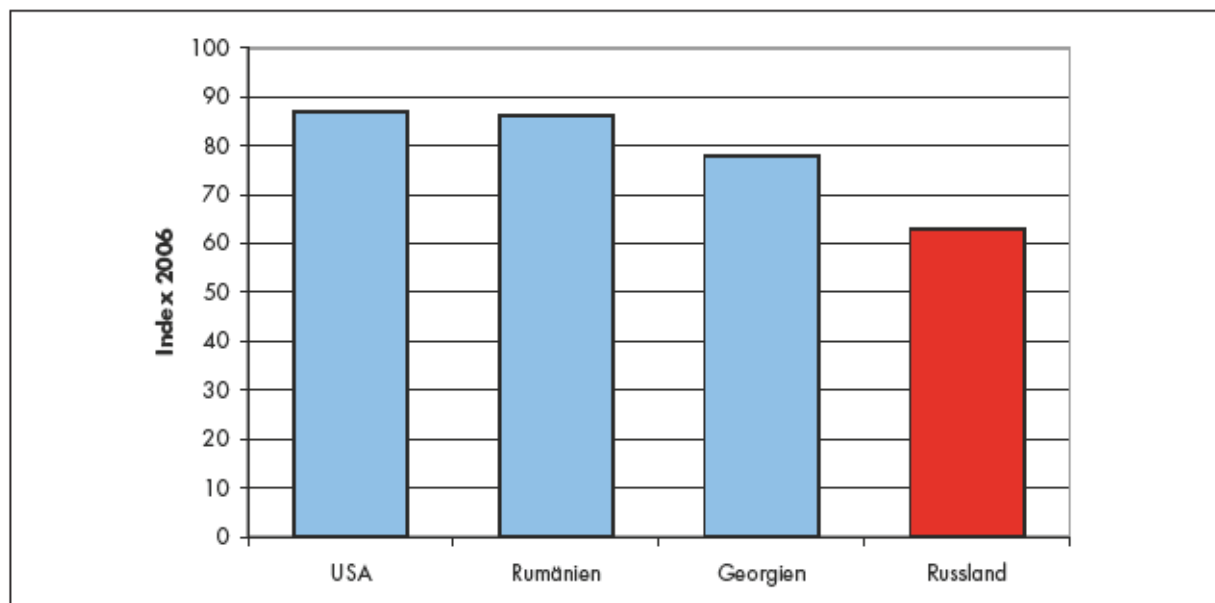


Tabelle 3: Global Integrity Report 2006

	USA	Rumänien	Georgien	Russland
Zivilgesellschaft und Medien	86	84	79	60
Wahlen	83	90	78	68
Gewaltenteilung	88	78	78	53
Öffentliche Verwaltung	87	83	67	56
Kontrolle	86	91	81	73
Rechtsstaat	92	91	85	70
Durchschnitt	87	86	78	63

Press Freedom Index

Erstellt von: Reporter ohne Grenzen (Paris, Frankreich)

Seit: 2002

Häufigkeit: jährlich

Daten sind für die 12 Monate bis zum September des Erscheinungsjahres

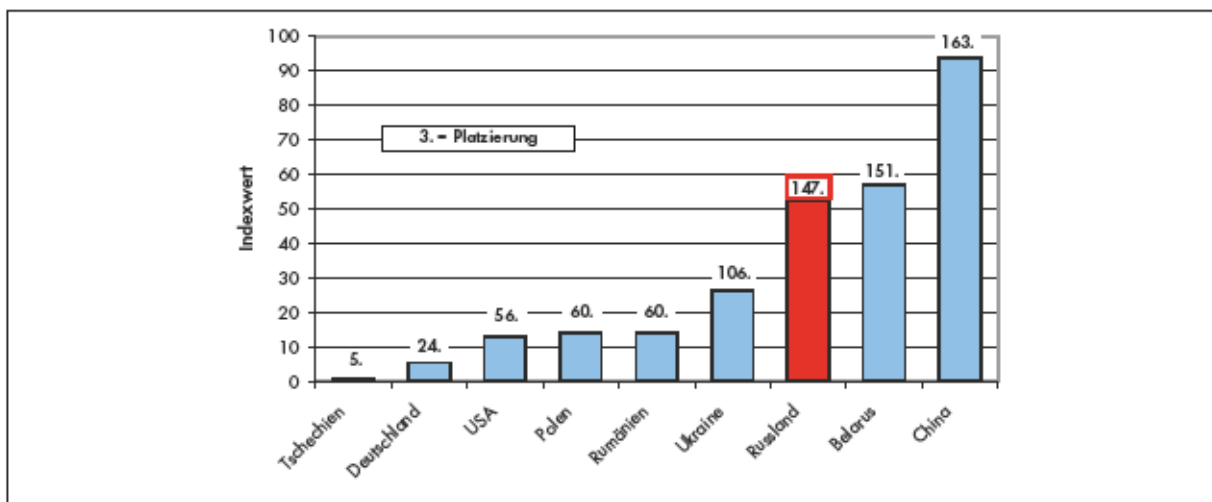
Erfasste Länder: 168

Internetadresse: <http://www.rsf.org>

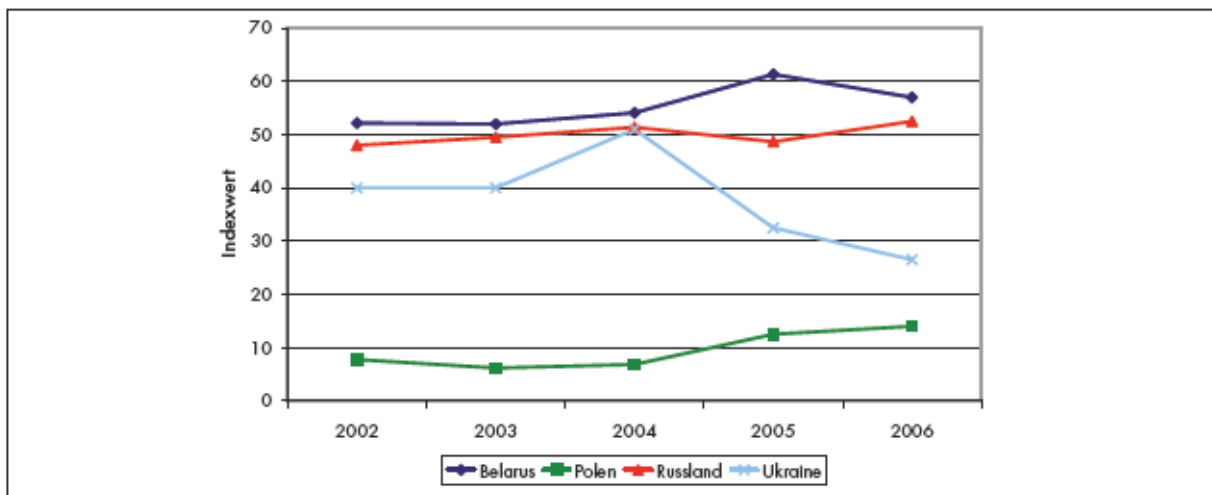
Kurzbeschreibung:

Unter Verantwortung der jeweiligen Partnerorganisationen von „Reporter ohne Grenzen“ schätzen Journalisten, Wissenschaftler, Rechtsexperten und Menschenrechtsaktivisten die Lage der Pressefreiheit in ihrem Land aufgrund von 50 Kriterien ein, die alle Verletzungen der Freiheit von Journalisten (wie physische Übergriffe, Verhaftungen etc.) und von Nachrichtenmedien (Zensur, Beschlagnahmung von Ausgaben, Durchsuchungen, Dransalierung etc.) erfassen. Die Auswertung erfolgte mittels einer vorher festgelegten Punkteskala, auf der jede Verletzung der Pressefreiheit bewertet wird. Ein Indexwert von 0 bedeutet so das Fehlen jeglicher Verletzungen der Pressefreiheit. Da für jede zusätzliche Verletzung weitere Punkte addiert werden, ist ein Maximalwert nicht vorgegeben. Im aktuellen Index beträgt der schlechteste Wert 109.

Grafik 22: Press Freedom Index 2006: Indexwert und Platzierung



Grafik 23: Press Freedom Index 2002–2006



Transparency International Indizes

Corruption Perception Index

Erstellt von: Transparency International

Seit: 1995

Häufigkeit: jährlich

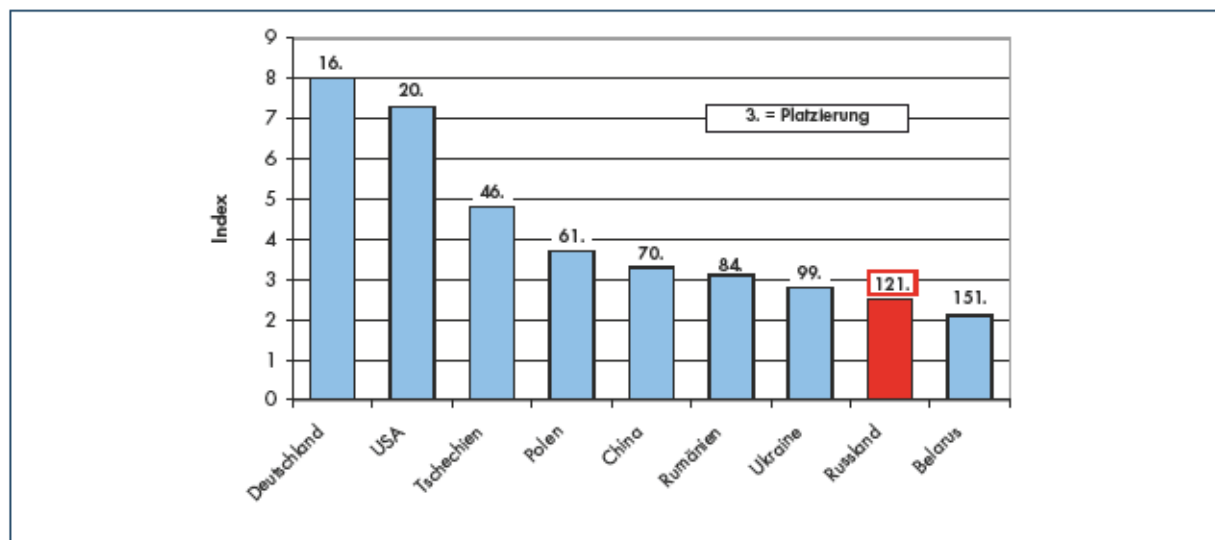
Erfasste Länder: 163

Internetadresse: <http://www.transparency.org>

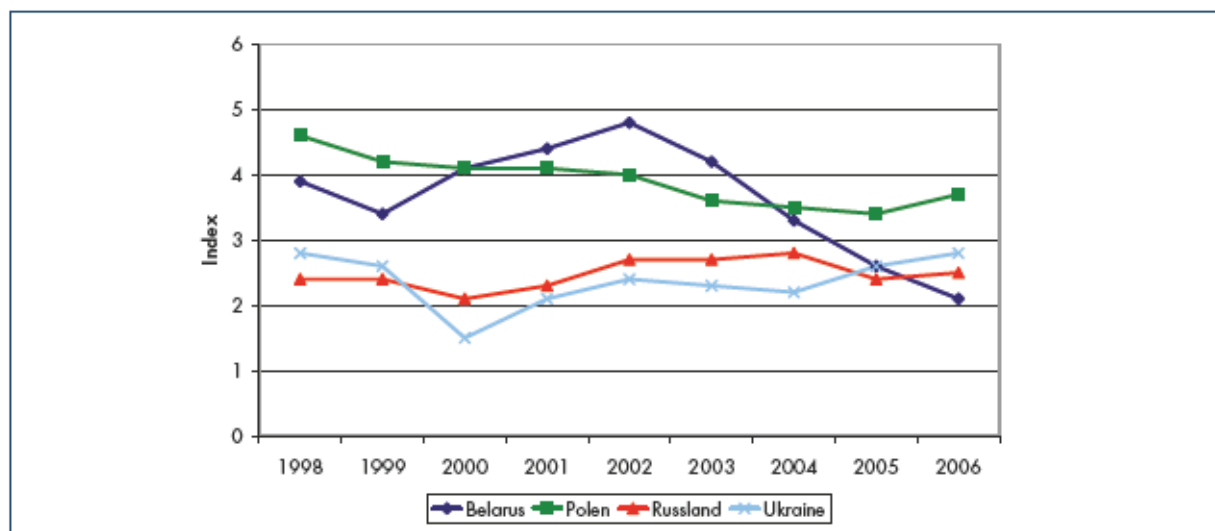
Kurzbeschreibung:

Der Index ergibt sich durch Auswertung von verschiedenen (pro Land mindestens drei voneinander unabhängigen) Datenquellen zur Wahrnehmung von Korruption im jeweiligen Land durch befragte Geschäftsleute und Experten. Die Ergebnisse werden auf einer Skala von 0 (extrem korrupt) bis 10 (nicht korrupt) erfasst.

Grafik 24: Corruption Perception Index 2006: Indexwert und Platzierung



Grafik 25: Corruption Perception Index 1998–2006



Anmerkung: 2001 liegt für Belarus kein Wert vor.

Bribe Payers Index

Erstellt von: Transparency International

Seit: 2002

Häufigkeit: unregelmäßig

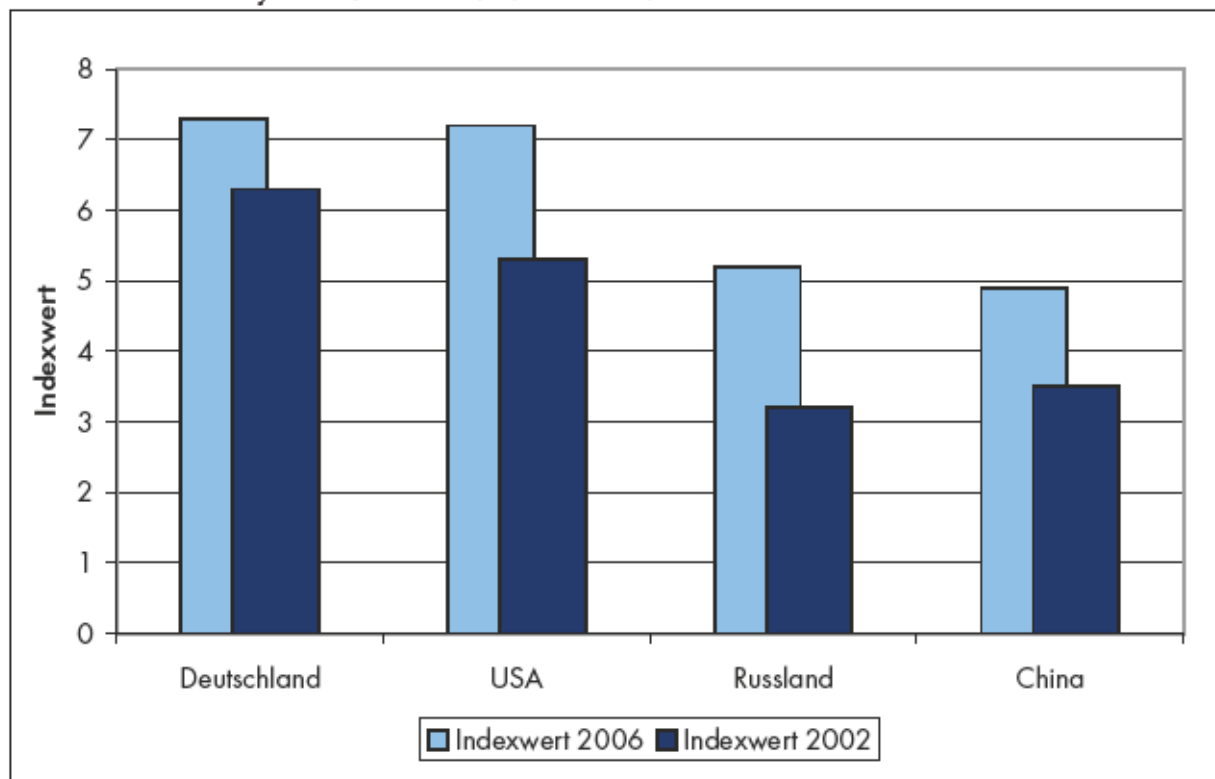
Erfasste Länder: 21 (2002) bzw. 30 (2006)

Internetadresse: <http://www.transparency.org>

Kurzbeschreibung:

Der Index erfasst die Bereitschaft von Unternehmen aus den 30 führenden Exportnationen, in ihren ausländischen Zielmärkten Bestechungsgelder zu zahlen. 2006 wurden 11.232 Führungskräften der Wirtschaft in 125 Ländern zwei Fragen über geschäftliche Praktiken ausländischer Firmen im jeweiligen Land gestellt. Die Ergebnisse wurden umgerechnet auf eine Skala von 1 (Bestechung durch Unternehmen aus diesem Land ist alltäglich) bis 10 (Bestechung durch Unternehmen aus diesem Land kommt nie vor) übertragen wurde.

Grafik 26: Bribe Payers Index 2002 und 2006: Indexwerte



Worldwide Governance Indicators

Erstellt von: Weltbank

Seit: 1996

Häufigkeit: jährlich (bis 2002 alle zwei Jahre)

Erfasste Länder: 213

Internetadresse: www.worldbank.org/wbi/governance/govdata/

Kurzbeschreibung:

Die Indikatoren basieren auf der Auswertung von relevanten Umfragen unter Wirtschaftsvertretern, Bevölkerung und Experten. Für 2006 wurden so 31 Erhebungen von 25 unterschiedlichen Organisationen benutzt. Die Indikatoren werden in 6 Kategorien gruppiert: Bürgerbeteiligung und Kontrolle, politische Stabilität, Regierungseffizienz, Qualität der Regulierung, Rechtsstaatlichkeit, Korruptionskontrolle. Der Index für jede Kategorie gibt den nach Zuverlässigkeit der Quelle gewichteten Durchschnittswerte aller für die jeweilige Kategorie relevanten Datenquellen. Der Durchschnittswert wird als 0 gesetzt. Ein negativer Indexwert ist also unterdurchschnittlich, ein positiver Indexwert überdurchschnittlich. Die Indexwerte bewegen sich im Bereich von -2,5 bis + 2,5.

Grafik 27: Worldwide Governance Indicators 2005 (Durchschnittswerte)

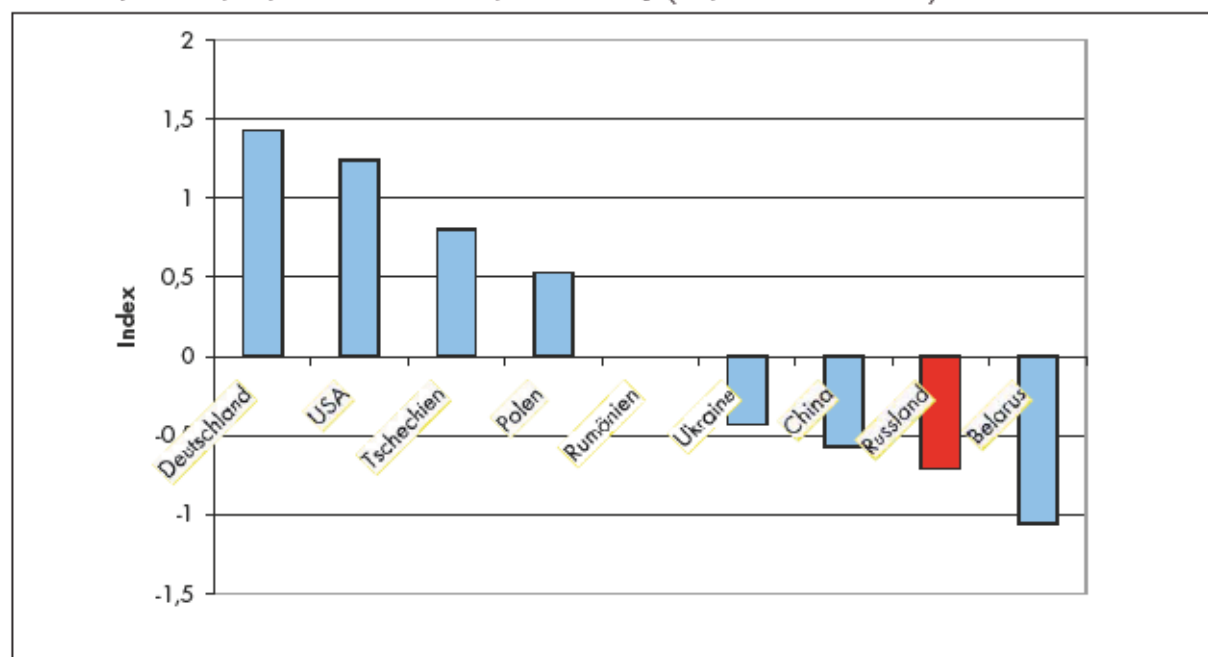
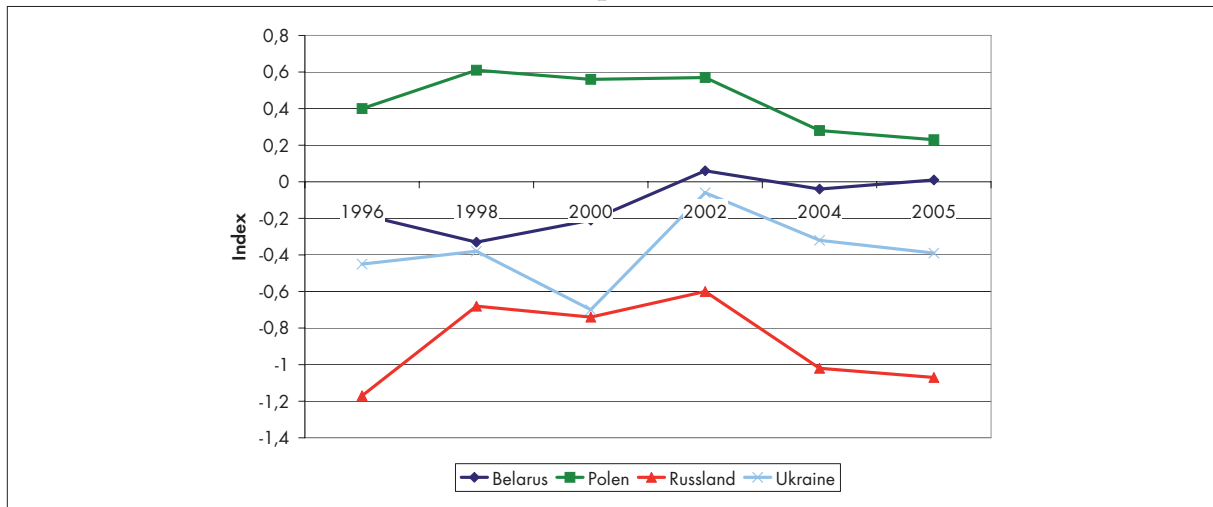


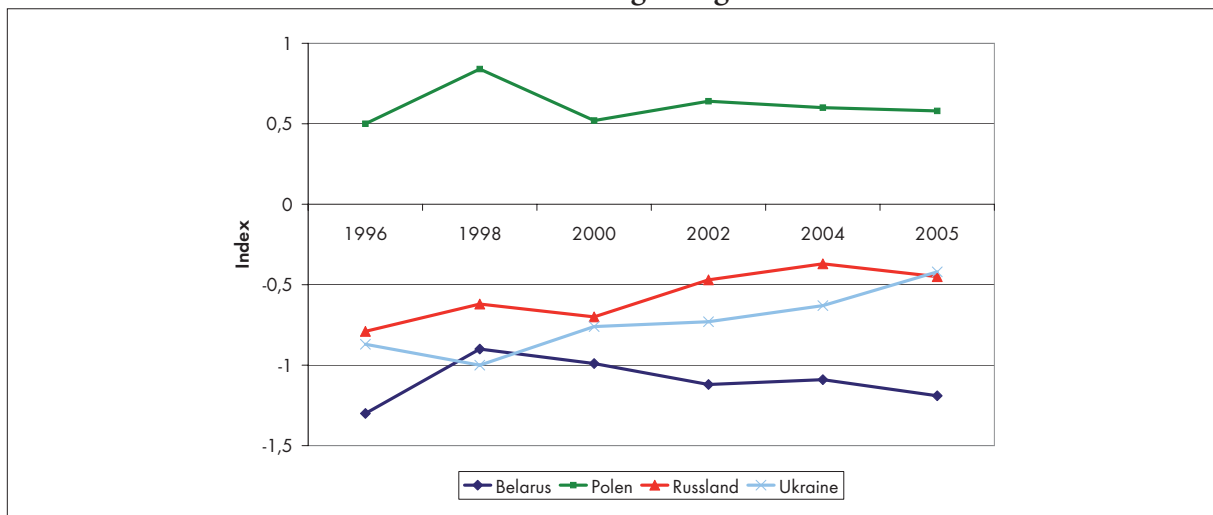
Tabelle 4: Worldwide Governance Indicators 2005

	Deutschland	USA	Tschechien	Polen	Rumänien	Ukraine	China	Russland	Belarus
Bürgerbeteiligung	1,31	1,19	1,01	1,04	0,36	-0,26	-1,66	-0,85	-1,68
politische Stabilität	0,67	0,06	0,69	0,23	0,03	-0,39	-0,18	-1,07	0,01
Regierungseffizienz	1,51	1,59	0,94	0,58	-0,03	-0,42	-0,11	-0,45	-1,19
Regulierung	1,38	1,47	1,04	0,82	0,17	-0,26	-0,28	-0,29	-1,53
Rechtsstaatlichkeit	1,76	1,59	0,70	0,32	-0,29	-0,60	-0,47	-0,84	-1,04
Korruptionskontrolle	1,92	1,56	0,42	0,19	-0,23	-0,63	-0,69	-0,74	-0,90
Durchschnitt	1,43	1,24	0,80	0,53	0,00	-0,43	-0,57	-0,71	-1,06

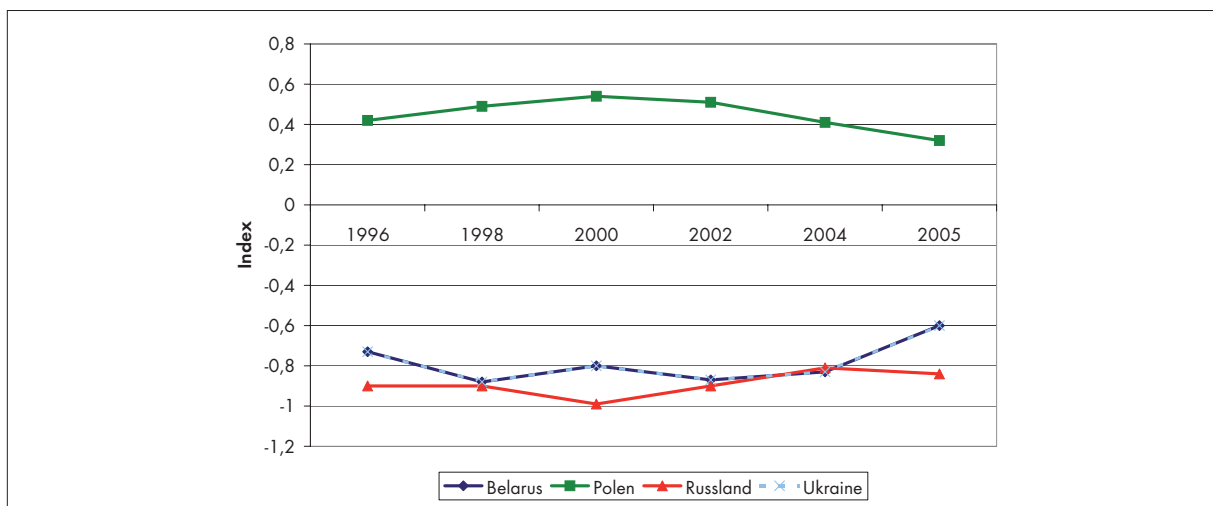
Grafik 28: Worldwide Governance Indicators: politische Stabilität 1996–2005



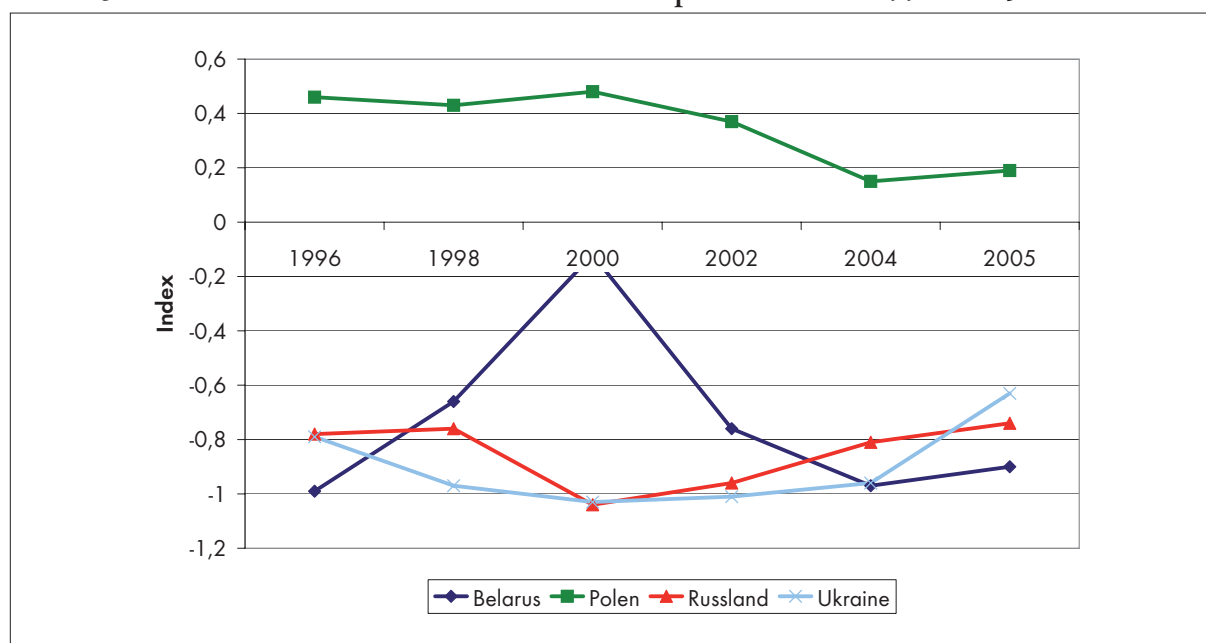
Grafik 29: Worldwide Governance Indicators: Regierungseffizienz 1996–2005



Grafik 30: Worldwide Governance Indicators: Rechtsstaatlichkeit 1996–2005



Grafik 31: Worldwide Governance Indicators: Korruptionskontrolle 1996–2005



Kommentar

Bertelsmann Transformation Index (BTI)

Sabine Donner, Gütersloh

Seit 2003 misst der Bertelsmann Transformation Index (BTI) die Fortschritte von derzeit 119 (ab der nächsten Ausgabe 124) Transformations- und Entwicklungsländern auf ihrem Weg zu rechtsstaatlicher Demokratie und sozial verantwortlicher Marktwirtschaft und bewertet die Qualität der politischen Steuerungsleistungen der handelnden Akteure. Als Gradmesser des politischen und ökonomischen Systemwandels gedacht, ist er inzwischen in zwei Ausgaben erschienen (BTI 2003 und BTI 2006). Im Vergleich zu anderen Indizes zeichnet sich der BTI durch die Breite des analytischen Zugangs aus.

Der BTI erscheint alle zwei Jahre. Seine Markenzeichen sind zum einen die eindeutige normative Orientierung am Leitbild der rechtsstaatlichen Demokratie und der sozial verantwortlichen Marktwirtschaft; zum zweiten eine expertenbasierte Untersuchungsmethode, die vorliegende Daten und Informationen nicht nur zusammenträgt, sondern kontextabhängig interpretiert; und zum dritten eine uneingeschränkte Transparenz sämtlicher Daten und Einzelergebnisse. In einer umfassenden Perspektive untersucht der BTI nicht nur die politische und die wirtschaftliche Dimension von Transformation (Status-Index), sondern bewertet auch unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Rahmenbedingungen, wie konsequent und zielsicher die politischen Akteure

in den einzelnen Staaten Reformvorhaben umsetzen (Management-Index).

Die drei Teilindizes des BTI bestehen aus fünf Kriterien zur politischen und sieben Kriterien zur wirtschaftlichen Transformation (Status-Index) sowie vier Kriterien zur politischen Steuerungsleistung (Management-Index). In der Dimension „Politische Transformation“ werden über 18 Indikatoren die Kriterien Staatlichkeit, politische Partizipation, Rechtsstaatlichkeit, Stabilität demokratischer Institutionen sowie politische und gesellschaftliche Integration erfasst. Der Messung des Demokratieniveaus im BTI liegt dabei im Unterschied zu anderen Untersuchungen ein Demokratieverständnis zugrunde, das weit über

das Abhalten von freien und fairen Wahlen hinaus geht und auch den Grad an zivilgesellschaftlicher Partizipation und Rechtsstaatlichkeit berücksichtigt. Im Bereich der marktwirtschaftlichen Transformation werden über 14 Indikatoren die Kriterien sozio-ökonomisches Entwicklungsniveau, Markt- und Wettbewerbsordnung, Währungs- und Preisstabilität, Privateigentum, Sozialordnung, Leistungsstärke der Volkswirtschaft sowie Nachhaltigkeit erfasst. Hier beschränkt sich der BTI nicht auf einen Kerndatensatz gängiger makroökonomischer Indikatoren, sondern untersucht auch soziale und nachhaltige Aspekte der wirtschaftlichen Entwicklung.

Als weltweit erster Index, der mit selbst erhobenen Daten die Governance-Leistungen von Regierungen analysiert und vergleicht, erfasst der BTI schließlich mit 14 Indikatoren die Kriterien Gestaltungsfähigkeit, Ressourceneffizienz, Konsensbildung und internationale Zusammenarbeit. Bei der Bewertung des politischen Managements werden mit dem so genannten „Schwierigkeitsgrad“ auch die strukturellen Rahmenbedingungen berücksichtigt, die die Spielräume politischen Handelns beeinflussen. Hierzu zählen drei qualitativ erhobene (strukturelle Schwierigkeiten, zivilgesellschaftliche Traditionen, Intensität gesellschaftlicher Konflikte) sowie die drei quantitativen Indikatoren (Bildungsniveau, Wirtschaftsleistung, institutionelle Kapazität des Staates)

Ausschlaggebend für die Validität und Reliabilität des BTI ist die Stimmigkeit der Bewertungen,

die Qualität der Ländergutachten und somit die Integrität und Fachkenntnis von über 250 Länder- und Regionalexperten, die weltweit in den Erhebungsprozess des BTI eingebunden sind. Anhand der 49 Einzelfragen prüfen Länderexperten für jedes der 119 Länder, inwieweit die insgesamt 17 Kriterien erfüllt werden. Sie vergeben dafür nicht nur Punkte, sondern erläutern in Ländergutachten auch die Analyse, die ihrer numerischen Bewertung zugrunde lag. Ein zweiter Ländergutachter, in der Regel aus dem betreffenden Land, kommentiert, kritisiert und ergänzt die Gutachten und gibt eine zweite, unabhängige numerische Bewertung ab. Danach wird die Stimmigkeit der Einzelwerte im regionalen Vergleich sowie auf interregionalen Konferenzen überprüft. Die Bewertungen werden abschließend vom BTI-Board aus renommierten Wissenschaftlern und Entwicklungspraktikern nochmals diskutiert und verabschiedet.

Die Punkteskala des BTI reicht von eins (schlechteste Bewertung) bis zu zehn Punkten (beste Bewertung). Die Werte im Status-Index werden durch einfache Mittelwertbildung ermittelt. Im Management-Index wird der Mittelwert der Kriterienbewertungen mit einem aus dem Schwierigkeitsgrad abgeleiteten Faktor multipliziert, der die strukturellen Rahmenbedingungen des Transformationsmanagements berücksichtigt. Der nächste BTI erscheint im November 2007.

Über die Autorin

Sabine Donner leitet bei der Bertelsmann Stiftung in Gütersloh das Projekt „Den Wandel gestalten – Strategien der Entwicklung und Transformation, in dessen Kontext der BTI erstellt wird.

Lesetipps

- <http://www.bertelsmann-transformation-index.de/>
- Bertelsmann Stiftung (Hrsg.): Bertelsmann Transformation Index 2006. Auf dem Weg zur marktwirtschaftlichen Demokratie, Gütersloh: Verlag Bertelsmann Stiftung 2005, 261 S.
- Bertelsmann Stiftung (Hrsg.): Bertelsmann Transformation Index 2003. Auf dem Weg zur marktwirtschaftlichen Demokratie, Gütersloh: Verlag Bertelsmann Stiftung 2004, 378 S.

Chronik

Vom 15. bis zum 22. März 2007

15.3.2007	Der Generalrat der Partei „Einiges Russland“ empfiehlt den Gouverneur der Region Stawropol, Alexander Tschernogorow, aus der Partei auszuschließen. „Einiges Russland“ hatte bei den Regionalwahlen in Stawropol gerade 23,9% erreicht.
15.3.2007	Die persischsprachige Internet-Zeitung Rooz meldet, dass die russische Regierung das Führungsteam der iranischen Atomanlage Buschir angewiesen hat, Iran unverzüglich zu verlassen. Die iranische Regierung wurde darüber nicht informiert.
16.3.2007	Ein Moskauer Bezirksgericht entscheidet, dass der ehemalige Ministerpräsident Michail Kasjanow, der heute eine Oppositionsgruppe führt, die Datscha, die er 2005 vom Staat gekauft hat, illegal erworben hat.
17.3.2007	Bei der Bruchlandung einer Tu-154 in Samara werden sieben Passagiere getötet, 20 weitere verletzt.
18.3.2007	In St. Petersburg demonstriert die Bewegung „Das andere Russland“ gegen die offiziellen Ergebnisse der Regionalwahl. An der Aktion nehmen mehr als 1.000 Personen teil.
19.3.2007	Die Flugaufsichtsbehörde in Moskau teilt mit, dass sie in Brüssel über gehäufte Zwischenfälle im Luftraum der russischen Hauptstadt Beschwerde eingelegt hat. Danach haben Flugzeuge aus EU-Staaten zwischen Juni 2006 und Februar 2007 über Moskau 18 Mal die vorgegebenen Höhen nicht eingehalten. Fünf Mal seien verbotene Gebiete überflogen worden.
19.3.2007	In der Zeche Uljanowskaja in Kemerowo kommt es zu einer Methangasexplosion in 270 Metern Tiefe. Mindestens 106 Bergleute werden getötet. 93 können gerettet werden.
19.3.2007	Die New York Times berichtet, Russland habe den Iran informiert, es werde keinen Brennstoff für das Atomkraftwerk Buschehr liefern, wenn der Iran nicht die Urananreicherung einstelle.
19.3.2007	Dagestanischen Sicherheitskräften gelingt es nicht, eine Gruppe von Untergrundkämpfern zu stellen, die in Gimri (Rayon Uncukul) vermutet werden.
20.3.2007	Beim Brand eines Altersheims in Kamyschewatskaja (Krasnodar) kommen 62 Personen ums Leben. Weitere 34 werden ins Krankenhaus eingeliefert.
21.3.2007	Putin erklärt den 21.3. zum Staatstrauertag. Damit sollen die Opfer der Bergwerkskatastrophe in Kemerowo, des Brands in einem Altersheim in Krasnodar und der Bruchlandung in Samara geehrt werden.
21.3.2007	Jelena Baturina, die Frau des Moskauer Bürgermeisters Lushkow und die einzige russische Milliardärin, gewinnt einen Rechtsstreit gegen den Redakteur der russischen Forbes-Ausgabe, Maksim Kaschulinskij. Kaschulinskij hatte erklärt, Inteko, das Baturina gehört, habe Druck auf ihn ausgeübt, einen Artikel über die Unternehmerin aus der Dezemberausgabe von Forbes zurückzuziehen.
22.3.2007	In Petersburg werden sechs Angehörige einer rechtsradikalen Gruppierung festgenommen, die verdächtigt werden, am Anschlag auf das MacDonalds-Restaurant in St. Petersburg am 18.2.2007 beteiligt gewesen zu sein.
22.3.2007	Die russische Regierung verabschiedet die Grundlagen der mittelfristigen Finanzplanung für die Jahre 2008–2010.
22.3.2007	Der Mineralölkonzern Rosneft teilt mit, dass Nikolaj Borisenko, Vizepräsident mit Zuständigkeit für die Unternehmensstrategie, das Unternehmen verlässt.

Die Russlandanalysen werden mit Unterstützung durch die Otto-Wolff-Stiftung gemeinsam von der Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen und der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde herausgegeben.

Die Meinungen, die in den Russlandanalysen geäußert werden, geben ausschließlich die Auffassung der Autoren wieder.

Abdruck und sonstige publizistische Nutzung sind nach Rücksprache mit der Redaktion gestattet.

Redaktion und technische Gestaltung: Matthias Neumann, Heiko Pleines, Hans-Henning Schröder

Russlandanalysen-Layout: Cengiz Kibaroglu

ISSN 1613-3390 © 2007 by Forschungsstelle Osteuropa, Bremen

Forschungsstelle Osteuropa • Publikationsreferat • Klagenfurter Str. 3 • 28359 Bremen • Telefon: +49 421-218-7891 • Telefax: +49 421-218-3269

e-mail: publikationsreferat@osteuropa.uni-bremen.de • Internet-Adresse: www.russlandanalysen.de

Lesehinweis

Kostenlose E-Mail-Dienste der Forschungsstelle Osteuropa

Russlandanalysen

Die „Russlandanalysen“ bieten wöchentlich eine Kurzanalyse zu einem aktuellen Thema, ergänzt um Grafiken und Tabellen. Zusätzlich gibt es eine Wochenchronik aktueller politischer Ereignisse.

Abonnement unter: fsopr@uni-bremen.de

Russian Analytical Digest

Der Russian Analytical Digest bietet zweimal monatlich englischsprachige Kurzanalysen sowie illustrierende Daten zu einem aktuellen Thema.

Abonnement unter: <http://www.res.ethz.ch/analysis/rad/>

kultura. Russland-Kulturanalysen

Die Russland-Kulturanalysen diskutieren in kurzen, wissenschaftlich fundierten, doch publizistisch-aufbereiteten Beiträgen signifikante Entwicklungen der Kultursphäre Russlands. Jede Ausgabe enthält zwei Analysen und einige Kurztexte bzw. Illustrationen. Erscheinungsweise: monatlich, in je einer deutschen und englischen Ausgabe.

Abonnement unter: fsopr@uni-bremen.de

Ukraine-Analysen

Die Ukraine-Analysen bieten zweimal monatliche eine Kurzanalyse zu einem aktuellen Thema aus Politik, Wirtschaft oder Kultur, ergänzt um Grafiken und Tabellen. Zusätzlich gibt es eine Chronik aktueller Ereignisse.

Abonnement unter: fsopr@uni-bremen.de

Polen-Analysen

Die Polen-Analysen bieten zweimal monatliche eine Kurzanalyse zu einem aktuellen Thema aus Politik, Wirtschaft oder Kultur, ergänzt um Grafiken und Tabellen. Zusätzlich gibt es eine Chronik aktueller Ereignisse.

Abonnement unter: <http://www.polen-analysen.de>

Bibliographische Dienste

Die vierteljährlich erscheinenden Bibliographien informieren über englisch- und deutschsprachige Neuerscheinungen zu Polen, Russland, Tschechischer und Slowakischer Republik sowie zur Ukraine. Erfasst werden jeweils die Themenbereiche Politik, Außenpolitik, Wirtschaft und Soziales.

Abonnement unter: fsopr@uni-bremen.de

FSO-Fernsehtipps

Die „FSO-Fernsehtipps“ bieten zweiwöchentlich einen Überblick über Sendungen mit Bezug auf Ost- bzw. Ostmitteleuropa im deutschsprachigen Kabelfernsehen. Vorrangig erfaßt werden Spiel- und Dokumentarfilme aus und über osteuropäische Länder. Der Schwerpunkt liegt auf der Sowjetunion und ihren Nachfolgestaaten (vor allem Russland), Polen, Tschechien, Slowakei und DDR.

Abonnement unter: fsopr@uni-bremen.de